M. med.
431
h.

f. med.
431 h

Hardy

Der

unentbehrliche Hausarzt

für

Auswanderer nach Nordamerika.

Ganz einfache, im Blockhause eines jeden Ansiedlers verfügliche Hausmittel und Wasserkur.

Von

Dr. Hardy,
praktischer Arzt in Philadelphia.

München, 1849.
Verlag der E. A. Fleischmann'schen Buchhandlung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Der Ansiedler in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, ist in seinem einsamen Blockhause, in den allermeisten Fällen, ohne alle ärztliche Hülfe; er muß sein eigener Arzt, und zugleich sein eigener Apotheker sein.

Von dieser Ansicht ausgehend, enthält dieses kleine Werk unter andern Hausmitteln vorzugsweise auch immer solche, über welche ein Ansiedler unzweifelhaft verfügen kann, und wo diese Hausmittel nicht angewendet werden wollen oder können, darf man von dem bei jedem krankhaften Zustande beigefügten Verfahren der Wasserkur jede mögliche Heilung erwarten, Wasser wird bei keinem Blockhause fehlen.

Neben den zahlreichen einfachen Mitteln zur Verhütung, Linderung und Heilung der so sehr gefürchteten Seekrankheit, sind auch andere

Mittel empfohlen, die in der Regel nur den Geldkräften von wohlhabenden und reichen Seereisenden zugänglich sind.

Die Hauptaufgabe des Verfassers war: „Heilung auf die allereinfacheste und allerwohlfeilste Weise," und mit dem beruhigenden Bewußtsein, diese Aufgabe nach bestem Willen und Wissen gelöset zu haben, wünscht allen Auswanderern nach Nordamerika alles Glück und Heil

der Verfasser.

Notiz für den Leser:

H. im Anfange des Textes bedeutet — Hausmittel.
W. „ „ „ „ „ — Wasserkur.

Bemerkung. Die mit * bezeichneten Hausmittel werden in Nordamerika seit den ältesten Zeiten angewendet.

Abscesse.

(Euterbeulen).

H. Breiumschläge von Semmel, Milch, und Safran — zur Beförderung des Zeitigens — bei Nacht auf die Spitze des Abscesses eine durchschnittene Zwiebel binden, die unter heißer Asche halb gebraten wurde. — Zur Nacheiterung des aufgebrochenen Abscesses in Baumöl (Mohn- oder Mandelöl) getauchte Charpie einlegen. — Bei Nacht ein Pflaster aus Roggenmehl und Honig geknetet, überlegen.

W. Ein mehrfach zusammengelegtes Stück Leinwand, (eine Serviette, Taschentuch oder Handtuch), in kaltes Wasser tauchen, dann fest ausdrücken, auf den Absceß legen, und mit einem andern trocknen Tuche so sorgfältig bedecken, daß die Luft nicht eindringen kann. Diese Umschläge werden erst gewechselt, wenn sie zu trocknen beginnen. Dabei schwitzen und Wasser trinken, und nur Mehlsuppen genießen.

Alpdrücken.

H. Mit stark erhöhtem Kopfe schlafen, und Abends ein großes Glas Wasser (auch Zuckerwasser) trinken. —

W. Mehr Pflanzenkoſt als Fleiſchſpeiſen; viel Bewegung; viel Waſſer trinken; bei Nacht ein in Waſſer getauchtes und feſt ausgedrücktes Taſchentuch oder Handtuch (Serviette) auf die Bruſt legen. Kein zu warmes Bett. —

Anſchuß.

(Siehe: Weibliche Krankheiten).

Aphten.

(Schwämmchen).

H. Ein feuchtes Läppchen mit Zuckerſtaub beſtreuen, um den Zeigefinger wickeln, und den Mund auswiſchen.

W. Reinliche Wäſche, öfteres kaltes Waſchen und Waſſertrinken.

Aſthma.

(Kurzathmigkeit).

H. Anisthee. — Morgens einige Eßlöffel voll ausgepreßter Rettigſaft. — Beim Schlafengeben ein Eßlöffel voll zerriebenen Meerrettig mit Honig vermiſcht. — Morgens und Abends ein Kaffeelöffel voll geſtoſſener gelber Senf in einer Oblate, oder in Fleiſchbrühe oder Thee. — Tabakrauchen und alle halbe Stunde eine Taſſe von 2 Loth Kaffee trinken. — Bei dem Anfalle feſtes Binden des linken Armes. — Die Hände in heißes Waſſer ſtecken. — Bei heftigem Anfalle ein mit Pfefferpulver beſtreutes Pechpflaſter, oder Senfteig (Senfmehl oder Eſſig) auf die Bruſt legen. — Dazu keine Federbetten. —

W. In recht kaltes Waſſer getauchte Umſchläge auf die Bruſt, und dieſe oft mit einem in ſolches Waſſer getauchten Schwamme waſchen.

Aufliegen.

H. Zur Verhütung: in der Art des Liegens häufig abwechſeln. —

W. Die ſchon geröthete Haut auf dem Kreuze oft mit kaltem Waſſer waſchen.

Augenkrankheiten.

H. Labakſchnupfen gegen die Anlage zu Augenentzündungen. — Die entzündeten Augen mit lauwarmem Fliederthee auswaſchen. — Kleine Inſekten mit der angefeuchteten Spitze eines Stückchens Papier aus den Augen nehmen, beim Schmieden abgeſprungene Stückchen Eiſen mit einem Ohrlöffel. — Das Weiße von einem friſchen Ei mit etwas feingeſtoßenem Zucker und etwas Campher vermiſcht, dieß auf einem zinnernen Teller zu Schaum reiben, und mit Compreſſen (zuſammengeſchlagene leinene Läppchen) auf die Augen legen. —

W. In kaltes Brunnenwaſſer getauchte Läppchen von weicher Leinwand auf die Augen legen, beſonders auch bei Neugebornen. — Auswaſchen und Bähen der Augen mit kaltem Waſſer. — Monate lang Morgens nüchtern 1 bis 2 große Gläſer friſches Waſſer trinken, wenn das Uebel hartnäckig iſt.

Auszehrung.

H. Einige Monate lang nur von Honigkuchen (eine mit Honig angefüllte Scheibe in einem Bienenſtocke) und Milch leben. — *Iſt eine Auszehrung ſchon weit vorgerückt, ſo gewährt die Spinnwebe, zu 20 Gran genommen, Linderung. — 8 Löffel voll friſche, ungeſalzene Ziegenbutter, 4 Löffel voll guten Honig,

darunter gerührt, erkalten gelassen, und hievon Früh und Abends 1 Löffel voll genommen; dieß ist ein in fast verzweifelten Fällen bewährtes Mittel. —

W. Bei Abzehrungen in Folge von Verdauungsleiden fleißiges Wassertrinken, Umschläge um den Unterleib, Sitzbäder, Klystiere von kaltem Wasser, sehr mäßige Diät.

Beinbrüche.

H. und W. Einrichten und verbinden kann sie nur ein Wundarzt; übrigens gibt es viele Leute, die einen einfachen Beinbruch zu behandeln verstehen. Bis zum Eintreffen einer solchen Hülfe sind fortwährend kalte Umschläge zu machen, um Entzündung zu verhüten; auch lasse man den Kranken öfters einen Schluck frisches Wasser trinken.

Blattern.

(Menschenpocken).

H. und W. Bei Eintritt des Fiebers in's Bett, nicht zu warm zugedeckt. Kein Fleisch, nichts Fettes und Schwerverdauliches genießen; bisweilen einen Schluck überschlagenes Wasser trinken. Am dritten Tag nach dem Fieber, (bei großer Hitze am zweiten,) den Kranken in ein nasses Tuch schlagen, und dieses ein oder zweimal wechseln. Im letzten Tuche so lange schwitzen, als es der Kranke erträgt; dabei die Fenster offen; er soll viel Wasser trinken. Bei starker Kopfhitze eine nasse Serviette unter den Kopf, ohne damit das Gesicht zu bedecken. Nach recht ergiebigem Schweiße die Fenster schließen, und den Kranken mit abgeschrecktem Wasser tüchtig und rasch abwaschen. Dann Ankleiden

und Spazierengehen im Zimmer, oder Ausruhen in einem frischen Bette. Frisches Wasser trinken, immer wenig, aber oft. Speise: Aepfelmuß u. dergl. Gegen Stuhlverhaltung täglich zwei und mehrere Klystiere. Bei Blattern auf den Augen einen erregenden Umschlag auf dem Nacken zur Ableitung des Giftes. Das Einschlagen in nasse Tücher fortsetzen bis zum Abfallen der Pocken. Nach und nach ganz kalte Abwaschungen, zuletzt Begießungen.

Bleichsucht.

H. Landleben. Früh aufstehen: Bewegung in frischer Luft. Gartenarbeiten; kräftige aber mäßige Fleischkost; Schlafen auf Matratzen.

W. Umschläge auf der Brust und um den Unterleib tragen.

Blutadergeschwülste.

H. Bei Schwangeren oder nach harten Geburten, sehr oft auch bei vollsäftigen Männern, gewöhnlich an den Schenkeln, bedingen strenge Diät und das Einwickeln oder Einschnüren des Beines mit einer Binde oder einem Schnürstrumpfe von Wildleder, dazu

W. kurze kalte Bäder und Begießungen des leidenden Theiles, gelindes Schwitzen und Wassertrinken.

Blutbrechen.

H. Buttermilch trinken.

W. Viel Wasser trinken, aber nicht übermäßig; kalte Fuß- und Sitzbäder, Umschläge, die den ganzen Unterleib umgeben; keine heftige Bewegung, nicht lange schwitzen; mehr weiche als feste Speisen.

Blutharnen.

H. Alle gährenden Getränke und erschütternden Bewegungen vermeiden; nicht auf den Rücken liegen; Bähungen in der Nierengegend, und kaltes Waschen derselben.

W. Umschläge, laue Sitzbäder und Klystiere.

Bluthusten.

H. Gepulvertes Kochsalz, trocken in den Mund genommen, und nach und nach mit Wasser verschluckt, alle Viertelstunden wiederholt, so lange es nöthig ist. Leichte und kühlende Diät; kein Fleisch.

W. Umschläge auf die Brust; in nassen Tüchern dünsten; wenn der Blutauswurf stark ist, kalte Fußbäder, wobei die Füße tüchtig gerieben werden müssen; bleiben Fußbäder bei einem einzelnen Anfalle wirkungslos, dann nehme man Handbäder, verbunden mit tüchtigem Reiben der Arme und Beine. Dazu oft kaltes Wasser schluckweise trinken.

Blutschlagfluß.

H. Unzureichend. — Wenn ein Arzt geholt werden kann, den Kranken inzwischen in ein mäßig kühles Zimmer und in eine halbsitzende Lage bringen, alle fest anliegenden Kleidungsstücke lösen, ein Klystier mit Küchensalz oder Essig setzen, große Pflaster von schwarzem Senf oder geriebenem Meerrettig auf die innere Seite der Waden legen, warme Umschläge von Roggenmehl, Hafergrütze u. dergl. um die Füße machen, oder warme Steine, Wärmflaschen, zwischen die Füße legen.

W. Starkes Reiben der Füße, kalte Umschläge

um den Kopf, Fuß- und Sitzbäder, Umschläge, kalte Klystiere.

Blutspeien.

H. und W. Wie Bluthusten.

Bräune.

H. Bei leichter Anschwellung der Mandeln, steifem Halse, erschwertem Schlucken, Nachts einen getragenen Strumpf um den Hals binden. — Honigkuchen in heißer Ziegenmilch auflösen, und diese theelöffelweise einnehmen. — Bei eiternden Mandeln und drohender Erstickung eine in Oel getauchte Feder tief in den Hals einbringen, und Neigung zum Brechen erregen, wodurch der Abscess aufbricht. — Gegen Anlage zu diesem Uebel einen mit Pech bestrichenen Faden, ein schwarzes wollenes Band, oder ein seidenes Halstuch um den Hals tragen. —

W. Kühlende Umschläge um den Hals, und zugleich Einschlagungen in nasse Tücher, und beide, je nach dem Grade der Hitze, öfters wechseln. Oft abgeschrecktes Wasser in den Mund nehmen, und wieder ausspucken, oder etwas davon hinunterschlucken. — Zur Verhütung: sich täglich am ganzen Körper und namentlich am Halse, kalt waschen, und den Hals gewöhnlich oder oft der freien Luft unbedeckt aussetzen. —

Brand.

H. Zerriebenes Brod und Milch zu einem Brei kochen, und oft erneuernd auf die brandige Stelle legen; tritt Eiterung ein, so lege man mit ungesalzener frischer Butter bestrichene Charpie über. — Eine 27jährige

Frau kratzte heftig ihr linkes Bein; Löcher entstanden; der Brand stellte sich ein, und das Bein sollte abgenommen werden. Da versuchte man noch heiße Umschläge von der geschnittenen, geschabten und gesottenen schwarzen Eberwurzel*), lange fortgesetzt, und das Bein wurde vollständig geheilt.

W. Eis-, Schnee- und Kaltwasserumschläge.

Brüche.

H. und W. Brüche fordern stets das Anlegen einer Bandage. — Bei einem eingeklemmten Bruche lege man den Kranken so, daß der Bruch nicht noch mehr hervortreten kann, und bedecke die gefährliche Stelle mit Eis oder Schnee, oder wechsle nasse Umschläge alle 2 bis 3 Minuten. — Einfache und magere Diät.

Brustentzündung.

(Lungen- oder Brustfellentzündung).

H. und W. Im Bette bleiben, Umschläge um die Brust und Einschlagungen in nasse Tücher von der Brust bis zu den Knieen, nicht ganz kaltes Wasser mäßig trinken, Ruhe, schleimige Nahrung. — Gegen schleichende Brustentzündung (ein gelinder, aber festsitzender Schmerz an einer bestimmten Stelle der Brust mit schwerem Athemholen und trockenem Hüsteln) gelindes Schwitzen in nassen Tüchern, Umschläge auf Brust und Magen, mäßig Wasser trinken, nicht Tabak rauchen, nicht Singen, keine Anstrengung, einfache Diät.

---

*) Carlina acaulis L.

Cholera,
(jeder Art).

H. Bettwärme, Fasten, einige Tassen Flieder-, Kamillen- oder Pfeffermünzthee. — Aufguß auf eine Mischung grünen und schwarzen chinesischen Thee mit Zucker und ein wenig Rum. — Kamillen- oder Pfeffermünzthee trinken, und den ganzen Körper bis zum Ausbruche eines heftigen Schweißes tüchtig mit Flanell reiben. — Knoblauch oder Meerrettig in die Haut einreiben, was die Juden in Pesth erfolgreich thaten. — Schweißtreibende Getränke: vorzüglich Pfeffermünzthee; Kamillenthee mit Citronenscheiben; Fliederthee; Graupenschleim; das Erbrechen stillt: eine Tasse Kaffee ohne Milch und Zucker. — Das Trinken von höchstens 14 Gläsern heißes, fast kochendes Wasser, rechtzeitig begonnen, bringt oft nach 2 Stunden Heilung. — Speise: Wassersuppe aus Semmel, Salz und ein wenig Pfeffer bestehend. —

W. Begießen mit kaltem Wasser; reichlich kaltes Wasser trinken; kalte Umschläge auf den Kopf; recht viel Eiswasser trinken; alle 5 Minuten eine Eispille zur Stillung des Erbrechens nehmen.

Durchfall.

H. Eine Abkochung von Reis trinken. — Milch mit Zimmt abgekocht trinken. — * Absud der Ulmus fulva. * Klystiere von kaltem Wasser.

W. In nassen Tüchern schwitzen. Roggenmehlsuppe essen.

Erbrechen.

H. Brechmittel: Meerwasser oder warmes

Waſſer mit Butter oder Baumöl trinken. — * 15 Gran der Wurzel der **Spiraea trifoliata** unter lauem Waſſer nehmen. — Gegen Erbrechen: Starker Kaffee ohne Milch. — Täglich mehrere Stunden lang in einem warmen Bade ſitzen.

W. Brechmittel: Schluckweiſe ſo lange Waſſer trinken, bis Erbrechen erfolgt. — Gegen Erbrechen: Leinwand in kaltes Waſſer tauchen, ein wenig ausdrücken, und um den Hals binden. — Eiskaltes Waſſer trinken. — Zerſtoßenes Eis theelöffelweiſe verſchlucken. — Umſchläge und Sitzbäder.

Erfrierungen.

H. Faule Aepfel, oder geriebene friſche Rüben mit ungeſalzener Butter, oder eiskaltes Sauerkraut umſchlagen; Gänſefett oder Haſenfett Morgens und Abends einreiben; beſtreichen mit warmem Tiſchlerleim; mit warmer Aſche gefüllte Säckchen darüber binden; mit warmem Branntwein waſchen. — Zur Verhütung: Die dem Froſte ausgeſetzten Glieder mit Fett beſtreichen.

W. Das erfrorene Glied in Schnee, — wenn keiner zu haben iſt, in eiskaltes Waſſer, — ſtecken, bis zur Rückkehr des Gefühls. — Froſtballen mit Schnee reiben, an gichtiſchen Füßen mit erregenden Umſchlägen heilen. —

Erfrorene.

H. und W. Perſonen, die erfroren zu ſein ſcheinen, muß man, wenn kein ungeheizter Raum in der Nähe iſt, am nächſten geeigneten Orte im Freien behandeln. Vorſichtiges Forttragen des Körpers und Wegſchneiden der Kleider ſtatt des Entkleidens, weil die

Glieder leicht abbrechen. Den nackten Leib lege man auf 2 Schuh hohen Schnee, und bedecke ihn bis an den Hals mit Schnee, oder wickle denſelben in wollene Decken, die in eiskaltes Waſſer getaucht wurden, oder begieße ihn mit eiskaltem Waſſer in einem Troge unter beſtändigem Reiben bis die Glieder aufthauen und wieder weich werden. Hernach ſoll man den Leib abtrocknen, und die Perſon in ein unerwärmtes Bett legen, mit Branntwein reiben, durch Mund oder Naſe vermittelſt des Mundes, eines kleinen Handblaſebalges oder einer biegſamen, in die Naſe geſteckten Röhre, während die Naſe zugedrückt wird, Luft einblaſen. Man reize den Schlund und die Naſe mit einem in Oel oder Butter getauchten Federbarte, gebe Klyſtiere von lauwarmem, mit Eſſig vermiſchten Waſſer, und laſſe die kranke Perſon, wenn ſie wieder ſchlucken kann, warmen Thee trinken, vorzüglich Meliſſen- oder Pfeffermünzthee. Verhütung des Erfrierens: Wer in großer Kälte wandert, vermeide alle geiſtigen Getränke, alles Stillſtehen, alles Sitzen und Ausruhen unter Weges, weil ſonſt der Schlaf und dieſem der Tod folgt.

Erhängte.

H. Sogleich den Strick abſchneiden, ohne daß der Körper zu Boden fällt; enge Kleider entfernen. Starke Blutausleerung durch Aderlaſſen, oder, wenn dieß gerade nicht ſein kann, 20 bis 30 Blutegel hinter die Ohren und um den Hals, oder mit einem Raſirmeſſer oder ſcharfen Federmeſſer eine oder mehrere durchſcheinende Hautblutadern des Armes quer durchſchneiden. Für freien Zutritt der friſchen Luft ſorgen. Der Körper ſoll auf dem Rücken liegen, Kopf und Bruſt am

höchſten; Waſſer in's Geſicht ſpritzen; den Körper, beſonders die Bruſt, mit erwärmten Tüchern reiben; Luft einblaſen und die Beine bis an die Kniee in ein warmes Waſſer ſetzen. Wenn dieß Alles nichts hilft, ſo gebe man Tabakrauchklyſtiere, kitzle die Naſe und den Schlund, oder bringe den Körper in ein warmes Sand-, Aſchen- oder Waſſerbad.

W. Vom Stricke und den Kleidern befreien, in reine Luft bringen, in ein Halbbad ſetzen und tüchtig reiben, beſonders Kopf, Hände und Füße. Die gequetſchten Stellen und die Bruſt mit Umſchlägen verſehen und gelind reiben. Späterhin in ein trockenes Bett legen, kalte Umſchläge auf Bruſt, Hals und Kopf, und damit bis zur Rückkehr des Lebens fortfahren. —

Erſtickte,

(durch Kohlendunſt oder durch andere, nicht zum Athmen dienliche Gasarten).

H. In freie Luft bringen, entkleiden, friſche Luft zuwehen, das Geſicht mit kalten Waſſer und Eſſig waſchen; etwas zu trinken geben, wenn geſchluckt werden kann; Arme, Schenkel, Bruſt und Fußſohlen mit naßkalten Tüchern oder naſſen Bürſten reiben, kaltes Waſſer in die Naſe ſpritzen, und ſie kitzeln; ein Klyſtier von kaltem, mit $^1/_3$ Eſſig vermiſchten Waſſer; Aderlaß am Arme; Sand- oder Aſchenbad.

W. Wie bei Erhängten.

Ertrunkene.

H. Vorſichtig aus dem Waſſer ziehen, zur Vermeidung einer Verletzung durch gewaltſamen Druck oder Stoß. In eine mäßig warme Stube, aber nicht an's

Feuer und in keine Zugluft bringen. In warmen Sommertagen mit den Rettungsverſuchen gleich im Freien beginnen. Entkleiden, den Körper abtrocknen, in erwärmte Tücher hüllen, mit erhöhtem Kopfe in die rechte Seitenlage in ein gewärmtes Bett bringen; das Geſicht mit erwärmtem Sande (Sandbad) oder mit erwärmter Aſche (Aſchenbad) bedecken, mit Ausnahme von Mund und Naſe, iſt ſehr wirkſam. Mund und Naſe von aller Unreinlichkeit, z. B. Schlamm, reinigen; Arme, Bruſt, Schenkel, vorzüglich die Fußſohlen, mit erwärmten Tüchern, Flanell u. ſ. w., reiben, auch bürſten, Luft einblaſen; Klyſtiere von lauwarmer Milch und Branntwein; ein Gläschen erwärmten Branntwein vermittelſt einer Röhre durch den Mund in den Magen bringen. Ein ſcheinbar Ertrunkener darf niemals auf den Kopf geſtürzt werden, in der irrigen Meinung, das Waſſer herauslaufen zu laſſen; dieß würde ihn tödten. Im Winter Ertrunkene werden anfänglich als Erfrorene behandelt.

W. Wie vorſtehend; dazu kalte Klyſtiere.

Erwürgte.

H. und W. Wie bei Erhängten.

Fallſucht.

(Epilepſie.)

H. Das beſte Mittel: Man ſammle im October oder im Frühjahre die Wurzel des Beifußes (Artemisia vulgaris), laſſe ſie im Schatten trocknen, pulvern, und gebe davon Erwachſenen ½ Stunde vor dem Anfalle, einen gehäuften Theelöffel voll, in etwas gewärmtem, einfachem, ſchwachem Biere eingerührt; dann im

Bette ſchwitzen. Man läßt das Pulver einen Tag um den andern geben. — Für Kinder den ausgepreßten Saft des gelben Labkrautes (Galium verum) eßlöffelweiſe. — Die Blumen der Wieſenkreſſe (Cardamino pratensis) zu einem halben Quintchen jedesmal.

W. Waſſer iſt nur dann wirkſam, wenn die Uebel, welche etwa dieſer Krankheit in jedem beſonderen Falle zum Grunde liegen, heilbar ſind, z. B. zurückgetriebene Hautausſchläge, geſtörte Blutflüſſe. Sitzbäder, Umſchläge und Diät nützten noch am meiſten.

Flechten.

H. Häufiges Abwaſchen mit lauem Seifenwaſſer. — Die Flechten oft mit Schwefelwaſſer benetzen. — Mit einem Abſud von Rettigkraut, oder mit Kleienwaſſer, oder mit Seewaſſer waſchen. — Aus friſchen Tabaksblättern gepreßten Saft mit Fett zu einer Salbe machen, und überlegen. — Die Wurzel des Waſſerampfers, im Sommer die friſche, im Winter die gedörrte, auf dem Reibeiſen reiben, mit Butter oder Schmalz vermengen, und Morgens und Abends die Flechten damit beſtreichen. — Diät: viel Waſſer trinken, Obſt und andere leichte Pflanzenſpeiſen genießen, keine geräucherten, ſtark geſalzene fette Speiſen, weder Schweinfleiſch, noch Branntwein, noch Bier.

W. Tägliche kalte Waſchungen nicht allein der Arme, ſondern auch des ganzen Körpers nebſt vielem Trinken kalten Waſſers, und eine ſtrenge Diät. Auch nicht Tabakrauchen. Umſchläge um den Unterleib und die ſchuppigen Theile der Hände und Füße, auch die Nacht hindurch, tragen.

Frieſel.

(S. Weibliche Krankheiten.)

Gallenfieber.

H. Kühles Verhalten; häufig die Fenſter öffnen, ohne Zugluft für den Kranken; im Anfange des Uebels ein Brechmittel, (ſiehe: Erbrechen), kaltes Waſſer trinken. Hafergrützſchleim genießen. Klyſtiere.

W. Einſchlagen in naſſe Tücher, ableitende Halb-, Sitz- und Fußbäder. Pflanzenkoſt, kein Fleiſch, keine Gewürze.

Gallenſteine.

H. Gemüſe, in Fleiſchbrühe gekocht, genießen: Cichorien, Endivien, Peterſilie, rothen Kohl, Körbel u. ſ. w., dann ſaftige Früchte: Kirſchen, Erdbeeren, Maulbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren in Menge; dazu im Frühjahre mit Honig verſüßte Molken trinken; zur Abtreibung der Gallenſteine täglich 3 bis 4 rohe Eidotter eſſen. —

W. Umſchläge und Pflanzenkoſt; bei Gallenkolik Sitzbäder und Klyſtiere von abgeſchrecktem Waſſer; viel Waſſer trinken.

Gaſtriſches Fieber.

H. Die Unreinigkeiten im Magen durch ein Brechmittel (ſiehe: Erbrechen) entfernen; dünne, ſchleimige, oder Waſſerſuppen, keine erhitzenden oder geiſtigen Getränke genießen; Waſſer trinken.

W. Viel Waſſer trinken bis zum Erbrechen oder Abführen; dann in vierfach zuſammengelegten naſſen Umſchlag von der Bruſt bis an die Knie hüllen, und

dieſen Umſchlag von Zeit zu Zeit erneuern; viel kaltes Waſſer forttrinken, und Klyſtiere ſetzen. Bei heftigem Fieber den ganzen Körper einſchlagen, jedoch die gewöhnlich kalten Füße nur in eine wollene Decke packen. Erregen Klyſtiere und Waſſertrinken keine Entleerung, dann ein Sitz- oder Halbbad, darin den ganzen Leib des Kranken tüchtig reiben, und dieſen immer Waſſer trinken laſſen, bis er ſich erbricht. Dann ebenfalls obiges Einſchlagen.

Gebärmutterfluß.

(S. Weibliche Krankheiten.)

Gelbes Fieber.

H. Wenn es ausbricht — fliehen, oder mit äußerſter Mäßigkeit leben. Milde, kühlende, ſäuerliche und leicht ſchweißtreibende Getränke, leichte Nahrungsmittel, Klyſtiere und Bähungen. — Gleich im Beginne der Krankheit ein oder zwei Oelklyſtiere ſetzen, und durch Oeltrinken, gläſerweiſe bis zu einer Flaſche, Erbrechen erregen. Hierauf den ganzen Leib mit Oel einreiben, in eine Decke wickeln, und in's Bett legen. Nach zweiſtündigem Schweiße dieſes Verfahren erneuern, und das Oel in Tränken, Klyſtieren und Einreibungen bis zum Ende der Krankheit anwenden. — Eine ungeheure Menge geſchlagenes Eiweiß zur ſchleunigen Stillung der Schmerzen in den Eingeweiden genießen. — Citronenſaft anhaltend mit den Händen in die Haut des ganzen Leibes einreiben. —

W. (S. Gallenfieber.) Entſtand die Krankheit durch große Hitze, dann lange Sitz- und Halbbäder, Begießungen. Im J. 1782 heilte ſich ein Officier vom

gelben Fieber, indem er in einem Faſſe mit friſchem Waſſer bis an den Hals 21 Stunden lang verweilte.

Gelbſucht.

H. Täglich Morgens 2 bis 3 rohe Eidotter genießen, oder in Zuckerwaſſer verrührt trinken. — Gelbe Rüben zerreiben, und den Saft trinken, oder täglich 4 bis 5 Taſſen friſchen Gurkenſaft, oder mit Milch abgekochten geſtoßenen Hanfſaamen als Thee. — Kühlende Diät, keine Fleiſchſpeiſen, keine erhitzende Getränke, Suppe, leichte Gemüſe, gekochtes, ſäuerliches Obſt. — Bei Neugebornen: Muttermilch, tägliches Baden in warmem Waſſer, gehörige Leibesöffnung.

W. Schwitzen in naſſen Tüchern, Sitzbäder, Umſchläge, Klyſtiere. Zur Koſt friſche Gemüſe.

Gerſtenkorn,

(eine kleine Geſchwulſt am Rande des Augenlides.)

H. Warme Breiumſchläge von Semmel, Milch und Safran. — Ein Stückchen rohe Zwiebeln oder Honigkuchenteich mit Zwiebeln auflegen.

W. Leinwandläppchen, mit kaltem Waſſer befeuchtet, zerſtoßenes Eis, zum Zertheilen des beginnenden Gerſtenkornes auflegen. Die Zertheilung wird durch Schwitzen und Diät beſchleunigt.

Geſchwüre.

H. Scrophulöſe Geſchwüre dem heißen Waſſerdunſte ausſetzen. — Umſchläge von Hafermehl, mit Seewaſſer zu einem Brei geknetet. — Seifenbrei. — Kalte Seebäder. — Auf offene ſcrophulöſe Geſchwüre leicht unter heißer Aſche gebratene Blätter des Garten-

sauerampfers legen. — Reinlichkeit, warme Flanellbekleidung, leicht verdauliche Fleisch- und Pflanzenkost, etwas Wein. Nicht lange im Bette bleiben, Beschäftigung in freier Luft. —

W. Strenge Mehlsuppendiät und Schwitzen. Baden im Flußwasser, dem Strome entgegen.

Gesichtsschmerz.

H. Starker Druck und das Reiben der Wangen mit rauhen Tüchern, verschafft Linderung. — Heiße Dämpfe von siedendem Wasser einige Secunden lang auf die schmerzende Stelle leiten. —

W. Kaltes Wasser mittelst Bäuschchen auflegen. — Wind und Zugluft meiden. — Anschließende Umschläge durch ein Tuch von unten nach oben auf dem Kopfe befestigen. Vor Unmäßigkeit, Geistesanstrengung und Gemüthsbewegungen sich hüten. — Reichlich frisches Wasser trinken. — Kalte Klystiere. — Kalte Fußbäder. — Uebergießen des Kopfes mit kalten Wasser. —

Gicht.

H. Einfache Diät; keine erhitzenden Getränke, keine gewürzten Speisen. Wasserdünste auf den leidenden Theil leiten. — Viele Erdbeeren gegen drohende Anfälle essen. — Chinesischen Thee — eine Mischung von grünem und schwarzen — mit Honig versüßt trinken. — Eine Abkochung von frischen Wurzeln des wilden Sauerampfers trinken. — Täglich Ingwer mit Milch und Zucker, oder einen starken Theelöffel voll gepulverten Ingwer mit Milch einnehmen. — Fischlebertran, und etwas schwarzen Kaffee nachtrinken, um das Erbrechen aus Ekel zu verhüten. — Einige Tage nach-

einander, zur Zeit des Anfalles, alle Viertelstunden ein kleines Bierglas voll warmes Quell- oder Flußwasser im Bette trinken. — Mäßigkeit, Wassertrinken und Bewegung. — Bei zurückgetretener Gicht Senfteig auf den vorher gichtischen Theil, und ein Zugpflaster auf den jetzt ergriffenen Theil.

W. Ruhig im Bette oder Zimmer bleiben, die Ausdünstung befördern, Wasser trinken, eine recht strenge Diät beobachten, geistige Anstrengung vermeiden, durch Klystiere die Leibesöffnung unterhalten, und um die schmerzhaften Theile Umschläge tragen. Nicht zu stark und zu oft schwitzen, nicht zu häufig Wasser trinken. Bei Zeiten zu Bett gehen, bei Zeiten wieder aufstehen; Zimmer, Kleider, Betten lüften, die größte Reinlichkeit beobachten; mäßiges Gehen in frischer Luft; Reiben mit trockenem Flanelle früh und Abends; warme, aber nicht zu schwere und dichte Kleidung; warme und trockene Füße; im Winter im Hause Filzschuhe; bei Regenwetter mit Ueberschuhen, oder mit Stiefeln mit Korksohlen, oder mit eingelegten Haar- oder Filzsohlen ausgehen; trockene, luftige, sonnige Wohnung. Nahrung: Hammelfleisch, Wildpret, Rindfleisch, Geflügel, aber ohne Speck, zu vermeiden: Kalbfleisch, alle fetten und blähenden Speisen, z. B. Kuchen, Klöße (Knödel), Butterbackwerk, frisch gebackenes Brod, Zwiebeln, Knoblauch, Kohl, Hülsenfrüchte, dann Kirschen, Pflaumen, Birnen, saure Aepfel, alle sauren Speisen und Getränke, Salate, säuerlichen Weine, Bier. —

Grippe.

H. Abends Pfeffermünzthee trinken.

W. Einſchlagen in naſſe Tücher und kalte oder laue Abwaſchungen. Viel Waſſer in kleinen Portionen trinken.

Hämorrhoiden.

H. Thätiges Leben, tägliche Bewegung in freier Luft, Bergſteigen, Gartenarbeiten, Holzſägen, Reiten, wenn keine Zacken hindern, auf hölzernen Stühlen ſitzen, keine Federbetten, tägliche Klyſtiere von kaltem Pfeffermünzthee, erhitzende Getränke und Speiſen meiden.

W. Viel Bewegung, aber nicht anſtrengend; tüchtig Waſſer trinken; kalte Waſchungen des ganzen Körpers früh und Abends; ſpäter Sitzbäder und Klyſtiere, die während des Hämorrhoidalfluſſes mit lauem Waſſer zu geben ſind.

Halsentzündung.

(S. Bräune.)

Harnbrennen.

H. Ruhe und Diät; dazu eine Taſſe ſtarken chineſiſchen Thee mit Milch und Zucker unter ein großes Glas kaltes Waſſer. — Kalten Leinſaamenthee trinken. — Aufguß auf geſtoßenen Leinſaamen trinken. Zuckerwaſſer; Milch und Waſſer; Gerſtenſchleim; Klyſtiere von lauem Waſſer oder Seifenwaſſer; allgemeine laue Bäder oder örtliche Milchbäder.

W. Im Beginne des Uebels kalte örtliche Bäder, oft und andauernd gebraucht, viel Waſſer trinken.

Hautausdünſtung,

unterdrückte.

H. * Schwitzbäder. — Bewegung im Freien. —

Leinene Tücher in heißes Waſſer tauchen, ein wenig ausdrücken, und die Füße bis an die Waden damit umhüllen. — Die Haut mit wollenen Handſchuhen reiben. — Heißes Zuckerwaſſer trinken, oder heiße Kuh- oder Ziegenmilch, mit viel Zucker verſüßt. — Eine Miſchung von Milch und Waſſer iſt außerordentlich ſchweißtreibend.

W. In naſſen Tüchern ſchwitzen, und dazu viel kaltes Waſſer trinken. — Bewegung im Freien; Arbeit, z. B. Holz ſägen, Holz ſpalten.

Hautausſchläge.

(S. Flechten, Krätze ꝛc.)

Hautjucken.

H. Bäder von Milch und Waſſer, und allgemeine Einreibungen von Baumöl. — Waſſer und Theer, oder Eſſig und Waſſer miſchen, und damit waſchen. —

W. Strenge Diät, tägliche Waſchungen des Körpers, und Waſſertrinken.

Hautkleie.

H. und W. Schwitzen in naſſen Tüchern. —

Heiſerkeit.

H. Den Dotter eines friſch gelegten Eies mit Zucker abrühren, und Morgens nüchtern einnehmen. — Knoblauch zu einem Brei ſtoßen, den Saft ausdrücken, mit Honig vermiſchen, und Morgens und Abends davon warm genießen. — Warmen Rettig- oder Rübenſaft mit Zucker theelöffelweiſe. —

W. Ein Tuch in kaltes Waſſer tauchen, feſt ausdrücken, um den Hals binden, und mit einem trockenen Tuche gegen den Zutritt der Luft verwahren.

Herzentzündung.

(S. Bruſtentzündung.)

H. und W. Bei dem Schwitzen noch vorſichtiger verfahren, wie bei der Lungenentzündung. Die Umſchläge um die Bruſt und auf die Herzgegend kälter und öfter zu machen, und alle 2 Minuten wechſeln. Trinken darf man ganz kaltes Waſſer, aber zu Bädern und Abwaſchungen kein ganz kaltes Waſſer nehmen.

Herzklopfen.

H. Kühlende Getränke, z. B. Zuckerwaſſer, Waſſer mit etwas Eſſig oder Citronenſaft; in ſchlimmen Fällen Senfteige auf die Gegend des Herzens, Fußbäder. — Mäßig leben, nichts Erhitzendes eſſen und trinken; keinen Kaffee, kein ſtarkes Bier, keinen Wein oder Branntwein; nicht tanzen; regelmäßige leichte Bewegung in freier Luft; gehörige tägliche Leibesöffnung. —

W. Waſſertrinken und kalte Umſchläge.

Hirnentzündung.

H. und W. Iſt ſie durch einen zurückgetriebenen Hautausſchlag entſtanden, und hat ſie nicht einen zu hohen Grad erreicht, ſo wird der Kranke zuerſt in naſſe Tücher geſchlagen, und dann in ein Sitz- oder Halbbad von abgeſchrecktem Waſſer gethan, wobei die Extremitäten tüchtig gerieben werden, bis der Kopf ſich abkühlt, den man mit oft zu erneuernden naſſen Umſchlägen bedeckt, oder öfters mit einem Glaſe übergießt. Hierauf den Kranken wieder in ein naſſes Tuch ſchlagen, die Umſchläge um den Kopf wiederholen und häufig wechſeln, und Schweiß zu erregen ſuchen, was durch

ein fortgesetztes Einschlagen des ganzen Körpers erreicht wird. Ist die Entzündung bedeutend, so muß der Kranke sogleich ein abgeschrecktes Halbbad nehmen, tüchtig gerieben, und sein Kopf anhaltend begossen werden. Läßt die Hitze nicht bald nach, so ist das warm gewordene Wasser theilweise zu entfernen, und kaltes nachzuschütten. Verlieren sich die Zeichen, und wird der Kopf kühl, dann hülle man den Kranken in ein nasses Tuch, und wiederhole dieß nach Erforderniß. Kalte Klystiere sind als ableitend nützlich. Leichte Speisen, die nicht erhitzen. Ungeheiztes Zimmer; offene Fenster ohne Zugluft, bei großer Kälte mäßig erwärmt. — Bei mechanischen Verletzungen des Kopfes oft wiederholte kalte Umschläge um den Kopf mit ableitenden Bädern.

Hodengeschwülste.

H. Krume von Roggenbrod mit Baumöl zu einem Brei machen; und in einem Tuche warm überschlagen.

W. Strenge Diät, Umschläge, ruhig auf dem Rücken oder auf der Seite liegen, wenig Bewegung machen, und dabei ein Suspensorium (Tragbeutel) tragen, worin der Hodensack noch mit einem Umschlage bedeckt ist. Um eine Zertheilung zu bewirken, muß der Rumpf in nasse Tücher eingeschlagen, geschwitzt, und ein häufiges Wechseln der Umschläge beobachtet werden. Man wende späterhin erwärmende Umschläge an, das kalte Wasser äußerlich nur gelind, und lasse bei strenger Diät viel schwitzen.

Hodengicht.

H. und W. Ruhig im Bette bleiben, um den Unterleib und die Geschlechtstheile Umschläge, die zu

wechseln ſind, ſo oft ſie heiß werden, bewirken die Heilung längſtens in einigen Tagen. In hartnäckigen Fällen, zur Entfernung der Entzündung, von der Bruſt bis zum Knie, und vorzüglich die Hoden, in naſſe Tücher einſchlagen.

Hüftweh.

H. Bedeckung der ſchmerzenden Stelle mit dünner Watte, Werg oder Flachs; ſtrenge Diät. Später laue Bäder.

W. Wenn es gichtiſch oder rheumatiſch iſt, in Umſchlägen ſchwitzen und kalte Fußbäder nehmen; iſt es nervös, dann Sitzbäder und kalte Begießungen.

Hühneraugen.

H. Nach jedem Fuß gemachte Schuhe, mehr weit als eng. — Iſt das Hühneraug unter dem Fuße, ſo laſſe man in der Sohle des Fußes eine Vertiefung anbringen, oder klebe zwölffache Leinwand zuſammen, und ſchneide ein Loch hinein, um den Druck zu vermeiden. — Die harte Oberhaut wegſchaben, und bei Nacht dick auf Leinwand geſtrichene Seife überlegen, oder Hauslauch ohne Oberhaut. — Stiefeln ohne Abſätze tragen. —

W. Nach vorſichtigenAusſchneiden feuchte Lappen auflegen.

Hundswuth.

H. Augenblicklich oberhalb der Wunde ein Tuch ſo feſt um das Glied binden, daß der unterbundene Theil roth wird und anſchwillt, wodurch der gehinderte Blutfluß nach dem Herzen die Aufſaugung des Giftes

verzögert; dann mit einem glühenden Schlüssel die Wunde ausbrennen, oder Schießpulver in die Wunde streuen, dasselbe anzünden, den Brandschorf absondern, und die Eiterung unterhalten.

W. Scheint unzureichend.

Husten.

H. Heißes Zuckerwasser, worin ein frischer Eidotter verrührt wurde. — Zuckersyrup und Weinessig, von jedem gleichviel, theelöffelweise nehmen. — Honig mit getrocknetem und zu Pulver zerriebenem Pfeffermünzkraut, theelöffelweise. — Oefters Heringsmilch verschlucken. — Zwiebelsaft mit Kandiszucker. — Gerstenabsud mit Honig. — Heiße Schleimsuppe von Gerste, Reis, Sago u. s. w. —

W. Die Brust mit kaltem Wasser waschen; im Bette liegen und Wasser trinken, bis ein Schüttelfrost eintritt, dem ein reichlicher Schweiß folgt.

Hypochondrie.

H. Spazierengehen. Reiten. Schwimmen. Jagd. Schifffahrt. Landarbeit. Ballspiel. Tanz. Turnen. Lautes Sprechen und Lesen. Baden und Reiben. Seebäder. Reisen, besonders Fußreisen. Bergsteigen. Fechten. Holzsägen. Gartenarbeiten, Graben u. s. w. Ein glückliches Familienleben. Frühes Schlafengehen und frühes Aufstehen. Aufheiternde Bücher lesen. Warme Bäder. Tägliche Reibungen des Unterleibes mit wollenen Tüchern. Molkenkur. Pfeffermünzthee. — Bloß eine strenge Diät von 2 bis 3 Monaten kann schon Heilung bewirken. —

W. Täglich 3 Stunden in nassen Tüchern schwitzen,

nichts als Waſſer trinken. Morgens und Abends ein Klyſtier von reinem Waſſer nehmen. Dabei viel Bewegung, Berge ſteigen. Keine ſchwer verdaulichen, blähenden und reizenden Speiſen: Rindfleiſch, Hammelfleiſch, Wildpret, gebraten; kein Kalbfleiſch, kein Gänſe-, Enten- und Schweinefleiſch.

Hyſterie,

iſt bei den Frauensperſonen, was Hypochondrie bei den Männern iſt.

H. Gegen hyſteriſche Ohnmachten und Krämpfe friſches kaltes Brunnenwaſſer der Kranken in's Geſicht ſchleudern, naſſe Bäuſchchen auf die Schooß- und Magengegend legen, und mit einem Theelöffel eiskaltes Waſſer in den Mund flößen, oder, wenn dieſer geſchloſſen iſt, in ein Nasloch. — Weineſſig auf ein Taſchentuch ſchütten und vor die Naſe halten. — Einige Taſſen Kamillen- oder Pfeffermünzthee. — Geruch des Juchtenleders. — * Spinneweben, alle 3 Stunden zu 5 Gran, geben. — Das zuckende Glied mit der Hand gelind reiben oder ſtreichen; bei allgemeinen hyſteriſchen Krämpfen eine Hand auf die Magengegend legen, und die andere auf dem Rücken ruhig liegen laſſen. — Eine glückliche Heirath iſt ein Hauptmittel zur Heilung. —

W. Sitzbäder und Umſchläge. Kalte Klyſtiere. Kalte See- und Flußbäder. Viel friſches Waſſer trinken. — Alle erſchlaffenden und reizenden Getränke und Speiſen, auch alle blähenden und ſchwer verdaulichen meiden, keine Milch, kein Backwerk. Nicht lange ſchlafen; viel Bewegung in freier Luft, landwirthſchaftliche Arbeiten; wenig leſen, und kurz vor dem Schlafengehen nie.

Insektenstich.

H. Den Stachel mit den Fingerspitzen herausziehen. — Gegen Wespen- und Bienenstich auflegen: Salzwasser; oder frischgequetschte Petersilienblätter; oder Eiweiß; oder fettes Oel; oder Honig; nasse Erde (auch gegen Ameisenbiß); nassen Thon oder Letten; Zwiebelsaft aus dem röhrigen Stengel gepreßt, (ein rasch wirkendes Mittel); Saft aus Klettenblättern; Salbeiblätter. — Gegen den Stich der Mosguitos Citronensaft einreiben, die man durch Beschmieren der Haut mit Thran, oder durch Vorhänge von Flor abhalten kann. — Gegen den Scorpionstich: Oeleinreibungen, oder Waschen mit Essig und Wasser. — Gegen den Tarantelbiß: Oeleinreibung. — Gegen den Biß kleiner Blutegel in sumpfigen Gegenden: dichte Fußbekleidung, oder Einreiben von Tabakaufguß in die Haut. Die Bißwunde täglich 2 mal in heißem Wasser baden.

W. Umschläge von kaltem Wasser.

Katarrh.

H. Mäßig warmes Verhalten; Schleimsuppen genießen; Bier, Wein, Fleischspeisen, saure, fette, geräucherte Speisen vermeiden. (S. Husten.)

W. Einfache, reizlose Diät, laue Brodsuppe; tüchtig Wasser trinken in kleinen Portionen. Einschlagen in nasse Tücher, und kalte oder laue Abwaschungen. Bei heftigen Schmerzen im Halse eine wollene Binde oder ein seidenes Tuch tragen. —

Kehlkopfgicht.

H. und W. Anliegende Umschläge um den Hals,

allgemeines Schwitzen, abgeschreckte Sitzbäder von ¾ bis 1¼ Stunden, Klystiere, Vermeidung scharfer Luft, reizender Speisen; die Füße warm halten. Luftveränderung.

Keuchhusten.

℞. Schleimige Getränke; Zwiebelsaft in die Fußsohlen einreiben. Knoblauchsaft mit Schweinefett vermischt in den Rücken und die Magengegend einreiben; strenge Diät.

W. In nasse Tücher einschlagen, und dieß täglich öfter wiederholen, Umschläge um die Magengegend, häufig überschlagenes Wasser trinken, strenge Diät, mäßig warmes Verhalten; durch das zu öffnende Fenster oft frische Luft in das Zimmer lassen.

Kinderkrankheiten.

℞. 1) Ohnmacht oder Scheintod nach der Geburt: warm baden; die ganze Oberfläche mit der Hand reiben; mit dem Finger oder der Feder den Schleim aus der Nase ziehen; mit dem Munde in den Mund des Kindes vorsichtig Luft einblasen; mittelst eines Federbartes die Nase kitzeln; mit kaltem Wasser anspritzen; das gebadete Kind in frischer Luft bewegen.

2) Zur Stärkung der Neugebornen gute Muttermilch.

3) Auffüttern: neben schwacher Muttermilch, oder bei verhindertem Säugen, gekochte, mit ein wenig Zucker vermischte, Anfangs mit Wasser verdünnte Kuhmilch aus einem Saugglase saugen lassen, oder aus einem Kuhhorne, dessen Spitze abgesägt, und mit einer dünnen, mit kleinen Löchern versehenen Haut überzogen

ist. Nahrung: Gries, Weißbrod oder Reis, Grütze mit Milch oder Fleischbrühe gekocht. — Oder statt der Milch lauwarme Molken, oder ein $^1/_3$ abgerahmte Kuhmilch mit $^2/_3$ Hafergrützschleim.

4) Unruhige Kinder: warm baden, zur Mutter in's Bett legen.

5) Ausleerung der Unreinigkeiten Neugeborner, und zur ersten Nahrung, wenn noch die Milch in den Brüsten der Mutter fehlt: einige Theelöffelvoll viel mit Zucker versüßten Kamillenthee. — Ein Stückchen ungesalzene Butter, stark bestreuet mit gepulvertem Zucker. — 10 Loth Honig mit 8 Loth Wasser vermengen, und davon einige Löffel voll geben. —

6) Kopfgeschwulst: Waschen und Auflegen von starkem gewärmten Kornbranntwein.

7) Angeschwollene Brüste: Mit Zucker durchräucherte Baumwolle, Wolle oder Flanell auflegen.

8) Nabelbruch: Eine halbe Muskatnuß, oder eine zu gleichem Umfange plattgeschlagene, mit weichem Handschuhleder überzogene Bleikugel vermittelst eines großen Heftpflasters auf dem Nabel befestigen.

9) Den Inguinalbruch (zwischen Scham und Schenkel) zurückbringen, die Stelle mit einem starken Eichenrindenabsud befeuchten, und dann das Bruchband anlegen.

10) Anschwellung des Hodensackes: (wie bei Nummer 7).

11) Klumpfüße: Oefters Gänse- oder Schweinefett in den einwärts gerichteten Fuß und den Waden einreiben, die Ferse anhaltend herabstreichen, und den Fuß oft auswärts drehen. Eine Binde anlegen: Man nimmt ein $^3/_4$ Ellen langes, viereckiges Tuch von Lein-

wand, welches man zu einer 2 Querfinger breiten Binde zuſammenlegt, ſo daß es zu beiden Seiten in 2 Zipfel ausläuft. Das eine Ende wird nun auf der äußeren Seite des Unterſchenkels angelegt, doch ſo, daß der Zipfel ein Stück herabhängt, das Tuch um die beiden Knöchel herumgeführt, und ſodann vom äußern Knöchel aus über die Mitte des innern in die Höhe ſtehenden Fußrandes ſtraff gezogen; nachdem nun noch eine Tour um den vordern Theil des Fußes gemacht iſt, vereinige man die beiden Zipfel durch einen feſt angezogenen Packknoten auf dem Rücken des Fußes. Da aber dieſe Binde leicht locker wird, ſo muß ſie täglich 2 mal friſch angelegt werden, und auch dann noch, nur etwas lockerer, wenn ſich der kranke Fuß ſchon in ſeine natürliche Stellung gewöhnt hat, und die Einreibungen wegfallen können.

12) Nachblutungen aus dem Nabelreſte, der dicht am Nabel abgeriſſen oder abgefallen iſt: ein Stück Zunder auflegen und feſtbinden.

13) Wundſein: Bäder von abgekochter Kleie; ein weißes, in friſches Waſſer getauchtes Druckpapier, oder zerriebene Moorrüben anhaltend auflegen.

14) Gelbſucht: Siehe Gelbſucht.

15) Augenliderentzündung: Ein Schwämmchen in einem ſtarken Aufguß von Fliederblumen tauchen, und auf die Augen legen.

16) Blauſucht: Durch Schreien der Kinder den Kreislauf des Blutes zu befördern.

17) Miteſſer: Sie mit Honig beſtreichen, und dann mit Seife abwaſchen.

18) Schwämmchen: S. Aphten.

19) Kolik: Ein Theelöffel zerſtoßener Anis, mit

heißem Waſſer aufgegoſſen. — Den Leib mit der bloßen warmen Hand reiben. — Klyſtiere aus Kamillenthee oder Haferſchleim.

20) Zellgewebsverhärtung: Warme Salbei- und Dunſtbäder; dazu Pfeffermünzthee trinken. — Die ſtarren Glieder mit erwärmter, friſcher, fetter Wolle umwickeln, und mit Wachstaffet bedecken.

21) Convulſionen: Warme Kräuterbäder und Klyſtiere.

W. Kleine, in Brunnenwaſſer getauchte Bäuſchchen auf den Kopf legen, dieſen über ein Gefäß halten, und alle Viertelſtunden mit einem Weinglaſe voll eiskaltem Waſſer begießen, ein ſehr kräftiges Mittel.

22) Maſtdarm, vorgefallener: Colophonium (Geigenharz) und arabiſchen Gummi, von jedem gleichviel, aufſtreuen, und den Vorfall zurückbringen.

23) Urinverhaltung: Lauwarme Bäder. — Eine gebratene Zwiebel auf den Schoßhügel legen.

24) Langwieriges Abweichen: Einen ſtarken Zimmetabſud, mit Milch oder Fleiſchbrühe und Eigelb, trinken laſſen. — In Milch oder Fleiſchbrühe gekochten Reis, mit viel Muskatnuß beſtreut, eſſen laſſen. —

25) Beſchwerliches Zahnen: Beſtreichen des entzündeten Zahnfleiſches mit kaltem Waſſer; Klyſtiere, um ſtets offenen Leib zu erhalten.

26) Ausbleiben des Athems durch Aerger und Schreien: Mit der flachen Hand zwiſchen den Schultern klopfen.

27) Nächtliches Bettpißen: Das Kind in der Nacht einmal aufwecken, damit es den Harn ausleere. — Eichenlaubwaſſer trinken laſſen.

28) Verſtopfung der Naſe: Zuckerſtaub in die Naſe blaſen.

W. Oft kaltes Waſſer in die Naſe hinaufziehen laſſen.

29) Ausfluß, ſtinkender, aus den Ohren: Einen Schwamm in warmen Kamillenthee tauchen, und auf die Ohren drücken; dazu Eichelkaffee trinken laſſen.

30) Zur Förderung des Stuhlganges ſäugender Kinder: Haferſchleim mit Honig.

W. Täglich öfters friſches Waſſer trinken laſſen.

31. Neigung zum Waſſerkopf: Aufrecht halten; im Bette ſoll der Kopf hoch liegen.

W. Den wirklichen Waſſerkopf mit eiskaltem Waſſer begießen, wodurch Krämpfe und Lähmungen entfernt werden. Dieß muß aber ſehr oft geſchehen.

32) Dörrſucht. (Anſchwellung des Bauches bei Abmagerung des übrigen Leibes.) Die Bruſt einer geſunden Mutter oder Amme. — Kuhmilch mit kräftiger Rindfleiſchſuppe vermiſcht. — Eichelkaffee.

33) Engliſche Krankheit. (Rachitis.) Bewegung in freier Luft, Bäder, Fleiſchkoſt. Eichelkaffee. — Täglich Morgens einen mit Waſſer und Milch verrührten Eidotter genießen. — Malzbäder. — Genuß von Leberthran, 3 bis 4 Wochen lang. — Keine Federbetten.

W. Kalte Bäder, vorzüglich Seebäder.

34) Herzgeſpann. — Brunnkreſſe in friſchem Schweinfette röſten, und damit Leib, Seiten und unterſte Rippen öfters warm einreiben, oder die Herzgrube und Fußſohlen mit weißem Gänſefett ſalben.

35) Anſprung. (Milchſchorf.) Mit ungeſalzener Butter beſtreichen. — Seebäder, oder ein Viertelpfund

Seesalz in so viel warmen Wasser auflösen, als zu einem Kinderbade nöthig ist, — eines der besten Mittel.

Allgemeine Behandlung der kleinen Kinder mit Wasser.

Die Kinder sind, mit lauem Wasser anfangend, nach und nach an kalte Waschungen und Bäder zu gewöhnen, wobei sie gesund und kräftig bleiben. Wunde Stellen oft mit kaltem Wasser waschen, und dann mit trockener feiner Leinwand oder feiner Charpie belegen, und immer zu wechseln, sobald sie feucht wird. — Bei Fieber und Unruhe die Kinder in ein nasses Tuch schlagen, was bald einen ruhigen Schlaf bewirkt. — Ihr Getränk sei frisches Wasser, das man ihnen schon bei Zeiten in einem Löffel einflößt, damit sie sich allmälig an das Wassertrinken gewöhnen.

Kniesschwamm.

H. Eine Salbe aus Ochsengalle, Kochsalz und Baumöl; diese 3 Gegenstände werden in einer Blase so lange der Wärme ausgesetzt, bis sich eine Salbe gebildet hat, die man auf Werg streicht, und um das ganze Gelenk legt. — Es ist ein höchst gefährliches Uebel.

W. Schon im Beginne des Uebels Duschbäder kräftig anwenden. Seebäder.

Knochenfraß.

H. Die kranke Stelle mit Charpie bedecken, und feuchtwarme Umschläge von Chamillen. Die Wunde rein halten. — Fein gemahlenes Linsenmehl, gekocht (wenn möglich — mit Bier gekocht) auflegen. — Sind

Maden oder Würmer in einem Geſchwüre, ſo hilft Auflegen von Theer.

W. Die ſtrengſte Diät, in naſſen Tüchern ſchwitzen, den kranken Theil in abgeſchrecktem Waſſer baden, Waſſer in die Wunde einſpritzen.

Kopfcongeſtionen.

H. Nach Tiſch nicht ſchlafen, und Abends nichts eſſen. Den Kopf kalt, die Füße warm, den Bauch frei halten. Auf Matratzen ſchlafen; nur eine wollene Decke. Wenig ſitzen; gelinde Bewegung in freier Luft.

W. Ein kaltes Klyſtier Morgens und Abends; kalte Abwaſchungen, Sitzbäder, kalte Umſchläge auf den Kopf mäßig anwenden und oft wechſeln. Waſſer trinken.

Kopfgicht.

H. Vieles Gehen und Warmhalten der Füße, die man öfters waſchen und bürſten muß. Alle erhitzenden Speiſen und Getränke meiden, und für regelmäßigen Stuhlgang ſorgen.

W. Täglich nur einmal gelind ſchwitzen, gegen Abend ein Sitzbad, Klyſtiere, Umſchläge um den Kopf; bei ſtarken entzündlichen Anfällen lange Sitz- und Halbbäder, und viel Waſſer trinken. — Ein heißes Fußbad, dazu ein kalter Umſchlag um den Kopf, half in einem Falle, wo Kälte den Schmerz nicht entfernte.

Kolik.

H. Warme wollene Tücher, oder warme Hafendeckel, oder heißes Salz in einer Serviette, über den Bauch legen, ein Paar Taſſen Pfeffermünz- oder Kamillenthee trinken, dazu ein Klyſtier aus einer Abkochung

von Haferkrütze oder Leinſamen, wozu man einen Eßlöffel Baumöl thut, um den Stuhlgang zu befördern. — * Eine große Menge Tabakrauch niederſchlucken. — Entſteht die Kolik durch Hämorrhoiden, oder bei Frauenzimmern zur Zeit ihrer Periode, ſo lege man ein Stück Flanell, in heißen Kamillenthee getaucht, auf den Leib.

W. Viel Waſſer trinken, und wenn dieß nicht hilft, dann Sitzbäder; ſind die Blähungen übermäßig ſchmerzhaft, dann keine Sitzbäder und keine Klyſtiere, ſondern Ueberſchläge von Eis oder Schnee, oder, wenn beide nicht zu haben ſind, ganz heiße Umſchläge, die man oft wechſeln muß.

Kopfgrind.

H. Die leidende Stelle durch häufiges Waſchen mit lauem Waſſer rein halten. — Bäder, beſonders Salzbäder. — Mit ausgewaſchener Butter oder Schweinfett die Kruſte erweichen und vorſichtig entfernen. — Gegen übelriechenden Kopfgrind eine Salbe aus Schweinfett und feinem Kohlenpulver Morgens aufſtreichen, und Abends mit warmem Seifenwaſſer wegwaſchen. — Die Haare abſchneiden, die Kruſten mit Baumöl beſtreichen, mit doppelt zuſammengelegten Weißkohlblättern täglich 2 mal bedecken, wodurch in 14 Tagen die Heilung bewirkt wird. — Wachholderbeeren ſtoßen, kochen, und mit Schmalz ein Pflaſter bereiten. —

W. Sitzbäder, auf den Kopf naſſe Umſchläge von friſchem Waſſer, und darüber eine wollene Kappe ziehen. So oft der Umſchlag gewechſelt wird, iſt der Kopf mit lauem Waſſer abzuwaſchen. Zur Stärkung der Haut und des Haarwuchſes ſind gegen das Ende der Kur die Waſchungen des Kopfes mit kaltem Waſſer vorzunehmen.

Krätze.

H. Einfache oder Seifenbäder, fleißiges Waſchen mit Seifenwaſſer, die Wäſche häufig wechſeln, wenig Fleiſch, keine ſaure, ſcharfe, ſehr geſalzene, fette und unverdauliche Speiſen, kein geräuchertes oder gepöckeltes Fleiſch, nicht Wein, Branntwein, Bier, Kaffee ꝛc., ſondern Waſſer trinken, und Reis, Gräupchen, Hirſe, junge Gemüſe genießen. — Schwefel in Verbindung mit warmen Bädern, Abwaſchen und Bürſten der Haut. Man thut in das warme Bad 2 Pfund Kochſalz und 1 Loth Schwefelleber. — Seewaſſer. — Abſud von Fichtenſproſſen zu Bädern. —

W. Viel Waſſer trinken zur Reinigung der Säfte; zweimal des Tages in naſſen Tüchern ſchwitzen und ein kaltes Bad nehmen; ein halbſtündiges Sitzbad vor Mittag und vor dem Schlafengehen, die kranken Stellen oft abwaſchen, und ſtrenge Diät. Oft genügen ſchon erregende Umſchläge über die ſtärkſten Krätzeſtellen bei Nacht, und zugleich Einſchlagen des ganzen Körpers in naſſe Tücher.

Krebs.

H. Nur durch Entfernung der Geſchwulſt im Anfange durch das Meſſer des Wundarztes, oder durch Aetzmittel, iſt noch Heilung möglich. — Mehr Pflanzenkoſt und Milchſpeiſen, als Fleiſch, (nie geräuchertes oder fettes) keine gewürzten Speiſen, nur leichte dünne Getränke; den Unterleib ſtets in Ordnung halten, Bewegung in freier Luft, Bäder, heitere Gemüthsſtimmung. — Brei von gelben Rüben auf offene, ſtinkende Krebsgeſchwüre legen. — * Gegen Lippenkrebs und ein krebshaftes Geſchwür auf dem Rücken, half Thee

von Pyrola umbellata. — Gegen Geſichtskrebs: Ochſenblut äußerlich anwenden. — Gegen Mutterkrebs: Eichenrindenabſud kalt einſpritzen, oder Kohlenpulver mit Waſſer, oder Kamillenthee einſpritzen. —

W. Eine durchgreifende Waſſerkur, ſo ſtark gebraucht, als es die Kräfte des Kranken zulaſſen, iſt vielleicht das einzige Heilungsmittel. Bloße Umſchläge bewirken keine Zertheilung.

Kropf.

H. Warme Bekleidung des Halſes, häufiges Reiben der Geſchwulſt mit warmem Flanell; Seifenbrei dick auf Leinwand ſtreichen, und bei Nacht um den Hals legen; eine ſchwache Lauge von Buchenaſche in den Kropf einreiben; Umſchläge von warmem Kürbisbrei. — Oefter Rosmarinthee trinken. — Schafunſchlitt und Salz untereinanderreiben und auflegen, oder eine Miſchung von ſchwarzer Seife und ungelöſchtem Kalk auf ein wollenes Tuch ſtreichen und überbinden. — Trockene Seife und Kochſalz mit Waſſer täglich in den Kropf einreiben. —

W. Den dicken Hals oft mit kaltem Waſſer waſchen und begießen.

Lähmung der Glieder.

H. Reiben mit Flanell; mit Seifenſchaum; mit warmem Seewaſſer; warme Bäder von wildem Thymian, oder Fichtenſproſſen, Kleienbäder mit Senfmehl und Salz; das gelähmte Glied in ein friſch geſchlachtetes Thier ſtecken. — Alle geiſtigen Getränke für immer meiden.

W. Begießungen, oft, aber immer von kurzer Dauer, Einſchlagen in naſſe Tücher, ſtrenge Diät, Ruhe.

Leberentzündung.

H. Das Bett hüten; Waſſerſuppe, ſcheimige Abkochung mit Zuſatz von etwas Citronenſäure oder Zucker; nicht Thee, Kaffee, Bier, Wein oder Branntwein, nicht Fleiſch und feſte Speiſen genießen; gekochtes Obſt, um offenen Leib zu erhalten; gegen Verſtopfung eröffnende Klyſtiere; zum Getränk Waſſer.

W. (S. Bruſtentzündung.) Die Kur wird durch reichliches Waſſertrinken befördert; gegen Verſtopfung Klyſtiere.

Luftröhrenſchwindſucht.

H. Oefter Heringsmilch eſſen. — Die ſogenannte, in Venedig verfertigte Vipernſchnur, (ein rother ſeidener Faden) in Augsburg billig zu haben, beſtändig um den Hals tragen, was eine ſchnelle Geneſung verſchafft. — Zur Verhütung: ein ſchwarzes oder blaues Friſeletband, oder ein ſeidenes Tuch, um den bloßen Hals tragen.

W. Oertliche Anwendung des kalten Waſſers, und viel Waſſer trinken. — Täglich öfter einen Schneeballen an den Hals halten, und daran ſchmelzen laſſen, auch täglich etliche Löffel voll geſtoßenen Eiſes in den Mund nehmen, was ſchon nach wenigen Tagen die heilſamſte Wirkung zeigt. — Ein leinenes Tuch in kaltes Quellwaſſer tauchen, ausdrücken, um den Hals binden, mit einem trockenen Tuche dicht verhüllen, und dieß auch bei Nacht tragen. —

Lungengicht.

H. und W. Zur Ableitung der Gicht von den Lungen eines Gichtkranken, der von Huſten, Katarrh,

Grippe befallen wird: erregende Umſchläge auf die Bruſt, dieſelben mit trockenem Tuche dicht verhüllen, und Tag und Nacht tragen, nur mehlige Suppen und mildnährende Speiſen genießen; ſtrenge Diät, wenig Fleiſch, keine erhitzenden Getränke; zu vermeiden: kalte Bäder, ſtarke Bewegung, ſehr kaltes Trinken, Unterdrückung des Schweißes, kalte Luft, Nachtluft, Alles, was die Lunge reizt. — Bei Verſetzung der Gicht auf die Lungen: Ruhiges Verweilen im Bette, Einſchlagen in naſſe Tücher, die man nach Bedürfniß wechſelt, zu ſtarkes Schwitzen vermeiden.

Lungenſchwindſucht.

H. Milchdiät, beſonders Ziegen- oder Eſelsmilch; eine Zeit lang größtentheils von reifen Weintrauben leben; viel Honig eſſen; Thee von Ehrenpreis und Huflattig, von isländiſchem Mooſe; friſcher Gurkenſaft; Haber- oder Gerſtenſchleim genießen; lauwarme Fußbäder; reiten; Ackerbau und andere thätige Bewegungen in freier Luft; mäßig Molken trinken; Ortsveränderung; Seeluft; Sonnenwärme und Sonnenlicht; Salbeithee trinken; mehr kalt als warm; * die Wurzel der Actaea racemosa. (Siehe: Auszehrung.)

W. Umſchläge auf die Bruſt, ſehr ruhiges Verhalten, Waſſertrinken, bisweilen in naſſen Tüchern dünſten mit Abwaſchen, oder Halbbäder. Bei weit vorgerücktem Uebel nur abgeſchrecktes Badewaſſer, und zum Trinken Waſſer, welches in verſtopften Flaſchen eine Zeit lang im Zimmer ſtand.

Magenkrankheiten.

H. Magen, verdorbener, durch Ueberladung

mit Speiſen und geiſtigen Getränken: ſchwarzer Kaffee, ohne Milch und ohne Zucker. — Zuckerwaſſer. — Ein Gläschen Kirſchengeiſt. — Salzwaſſer trinken, worin Gurken eingemacht liegen. — Vor der Mahlzeit oder bevor man zu Bett geht, 10 bis 12 ganze Pfefferkörner zu verſchlucken. —

W. Kaltes Waſſer, in Menge getrunken.

H. Magenſäure: Schiffszwieback aus Weizenmehl eſſen. — Oefter den Tag hindurch einige Theelöffel voll Citronenſaft oder Weineſſig trinken.

H. Aufſtoßen, ranziges, nach dem Genuſſe fetter Speiſen: einige geſchälte ſüße Mandeln eſſen.

H. Sodbrennen: 2 friſche Eicheln eſſen, oder 2 getrocknete zu Pulver geſtoßen einnehmen. — Ein Gläschen Enzianbranntwein. —

H. Magenkrampf: Schafgarbenthee. — Fenchelthee. — Täglich mehrmals einen Eßlöffel voll Milch trinken, und Oel mit der warmen Hand in den Magen einreiben. — Einige Eßlöffel voll Leinöl. — 6 Hände voll Haber trocken in einer Pfanne röſten, heiß in einen leinenen Beutel thun, und auf die Herzgrube legen. — Heiße Fußbäder.

W. Sitzbäder, Umſchläge um den Unterleib, und häufiges Waſſertrinken; Fußbäder mit Reiben der Füße.

H. Magenwürmer: Knoblauch in Milch ſieden, und davon trinken. — Waſſer trinken, worin Zwiebl über Nacht weichten. —

H. Schluckſen: Ein Gläschen Rum trinken. — Den Athem an ſich halten, wodurch der Magen warm wird. — Ein wenig Citronenſaft oder Eſſig trinken. —

W. Kaltes Waſſee in ganz kleinen Schlücken trinken, ohne Athem zu ſchöpfen.

H. Magenentzündung mit heftigem Würgen und Erbrechen: mehrmals Senfteige auf den Magen legen, ſchleimig ölige Klyſtiere geben, z. B. von Leinſaamen, Reisſchleim trinken.

W. Schnell hinter einander ſo viel Waſſer trinken laſſen, und ſo lange, bis nach fortgeſetztem Erbrechen ſelbſt die Neigung zum Erbrechen aufhört. Zugleich muß der Kranke bis an den Nabel in einem Sitzbade von abgeſchrecktem Waſſer ſitzen, wobei der Unterleib gerieben und geknetet wird. Nach dem Erbrechen einen Umſchlag um Unterleib und Magen, und den Umſchlag nach jedem Warmwerden wechſeln. Klyſtiere von kaltem Waſſer. Milch und Schleimſuppen nicht warm genießen. Zuletzt in naſſen Tüchern ſchwitzen, dabei die Umſchläge um den Magen fortſetzen, und abwechſelnd Sitzbäder nehmen. Viel Waſſer trinken. — Man beobachte ein ähnliches Verfahren, wenn ſich eine Krankheit auf den Magen wirft; Schwitzen in naſſen Tüchern, und zur Ableitung Fußbäder.

H. Magendrücken und Magenſchmerz: Hirſe, Kleien und Salz röſten, und in einem Säckchen warm auf's Herz legen.

W. Wenn Umſchläge und Sitzbäder nicht ausreichen, laſſe man ſchwitzen.

Magenruhr, wobei die Speiſen unverdaut abgehen:

H. Eichelkaffe.

W. Umſchläge und Abwaſchungen der Magengegend, mäßige Diät und Sitzbäder. Sehr friſches Waſſer trinken, aber nur in kleinen Portionen.

Magengicht und Darmgicht:

H. Klyſtier von Milch, auch von Tabakrauch, den man durch ein Klyſtierröhrchen einbläßt.

W. Reichlich Waſſer trinken. Schlagen ſich Windkolik mit Magenkrampf dazu, dann Umſchläge von Schnee oder Eis; oder mindeſtens von recht kaltem Waſſer. Kann man keines von dieſen drei Mitteln haben, dann gebrauche man ganz heiße Umſchläge, die man oft wechſeln muß. Im Bette bleiben, und Hände und Füße durch Reiben erwärmen laſſen. Auch laue Klyſtiere nützen. In dieſem Falle ſind keine kalten Sitzbäder zu gebrauchen.

Magerkeit und Entkräftung.

H. Nahrhafte und zugleich leicht verdauliche Speiſen; tägliches Waſchen des ganzen Körpers mit lauwarmem Waſſer; täglicher Genuß der freien Luft und mäßige Bewegung; öfter des Tages hindurch ein Glas friſches Waſſer trinken; Morgens und Abends Eſelinnenmilch (oder Ziegenmilch) trinken, und dieß einige Monate lang fortſetzen; dicken Brei mit Waſſer aus Maismehl gekocht eſſen; oder Reis mit Waſſer gekocht, ohne völlige Erweichung der Körner, mit friſcher Butter vermiſcht und dazu ein Frikaſſé von Hühnern. Ziegenbutter. (S. Auszehrung.)

W. Morgens und Abends den ganzen Leib mit kaltem Waſſer waſchen, fleißig friſches Waſſer trinken, und gelinde Bewegung in freier Luft.

Maſern.

H. In einem kühlen Zimmer, das wegen der Augenentzündung etwas dunkel zu halten iſt, auf Matratzen liegen, nur eine wollene Decke benützen; Zucker- oder

Brodwaſſer trinken, abgekochtes Obſt, Hafergrütze und Reis genießen, kein Fleiſch, keinen Thee, keinen Kaffee, Bier u. ſ. w. Nach der Abſchuppung nach 4 Wochen das Zimmer nicht verlaſſen, weil ſonſt leicht Waſſerſucht ſich einſtellt. Zugluft und Erkältung meiden.

W. Hinſichtlich der Behandlung ſiehe Scharlach. In verſtopften Flaſchen überſchlagenes Waſſer trinken. Bei ſehr ergriffener Bruſt erregende Umſchläge auf dieſelbe. — In allen Hauptkrankheiten iſt nur vom Waſſer die ſicherſte Hilfe zu erwarten.

Migraine.

(Kopfſchmerz auf einer Seite.)

H. Eiweiß mit gepulvertem Seeſalz zuſammenreiben, auf Stirne und Schläfen legen, und die Füße warm halten. Eine Taſſe ſtarker Kaffee oder grüner Thee. Nach dem Fußbade die Füße tüchtig mit rauhen Tüchern reiben. — Tabak ſchnupfen, beſonders eine Priſe Spaniol tief in die Naſe ziehen. — Von einer Citronenſchaale im Umfange eines Sechsgroſchenſtückes, alles Weiße wegſchneiden, und ſie mit der feuchten Seite an eine von den Schläfen legen, wo es ſich anklebt, und bald einen rothen Fleck zieht, ein ſtarkes Jucken bewirkt, und die Migraine in wenigen Minuten vertreibt. — Ein friſches Kohlblatt, oder eine in Eſſig getauchte Brodrinde, vor die Stirne binden. — Eſſig wärmen, mit Seife vermiſchen, und damit waſchen.

W. Kaltes Waſſer trinken, oft zu wechſelnde Ueberſchläge von kaltem Waſſer um die Stirne; kalte Begießungen des Kopfes; ableitende Fußbäder mit ſtarkem Reiben der Füße.

Milchruhr.

(eine Art ſchleimigen Abweichens mit ſchnellem Drängen zum Stuhl.)

H. und W. Täglich 2 bis 3 mal kalte Klyſtiere, Sitzbäder und Umſchläge.

Muttermähler.

H. Aus der Borragenwurzel das Herz nehmen, welches in der Mitte ein weißer Strich iſt, in ſcharfem Weineßig weichen, einen Schwamm eintauchen, und ihn öfters warm auf die Flecken halten.

Naſenbluten.

H. Man darf es nur ſtillen, wenn es zu lange anhält. — Aus Charpie oder Feuerſchwamm einen Pfropf machen, dieſen in Eßig tauchen und das blutende Naſenloch damit verſtopfen. — Ein Stückchen Speck in das Naſenloch ſtecken, oder gebrannten und gepulverten Birkenſchwamm ſchnupfen.

W. Oertliche Umſchläge, Waſchungen, Waſſer in die Naſe ziehen; bleibt dieß ohne Wirkung, dann kalte Fußbäder, Umſchläge in den Nacken und auf die Geſchlechtstheile.

Nervenfieber.

H. Das Zimmer mehr kühl, als warm, möglichſt reine Luft. Friſches, nicht zu kaltes Waſſer trinken, Hafergrütze oder Reisſchleim, Buttermilch. Sorgfältige Bewachung. Den Kranken alle ½ bis 1 Stunde trinken laſſen. Die Waſſerkur iſt in allen Fiebern die gelindeſte und ſicherſte Heilart. Zur Zeit des höchſten Grades der Hitze, aber nur dann, den Kranken in einer

weiten leeren Badewanne einige Male mit kaltem Waſſer übergießen, und ſtark abreiben, nach dem Aufhören der Fieberhitze in ein naſſes Tuch ſchlagen und ſo den Schweiß abwarten laſſen. Nach einer fruchtloſen Stunde das Tuch wechſeln, und wieder eine Stunde lang warten. Tritt ſtatt des erwarteten Schweißes von Neuem Fieberhitze ein, ſo wird das obige Verfahren bis zum Erfolge eines ſtarken und riechenden Schweißes erneuert. So lange der Kranke in die naſſen Tücher eingeſchlagen bleibt, iſt der Kopf fortwährend mit kühlenden Umſchlägen zu bedecken, dagegen ſind die Füße bis an die Knöchel mit trockenen Tüchern einzuhüllen. Gegen den Durſt kann der Kranke friſches Waſſer trinken, ſo viel er mag, und darf kühle Suppe, Sago, oder Haferſchleim genießen. Kein Obſt wegen der dabei ſo gefährlichen Durchfälle, gegen die man Klyſtire mit einem Zuſatze von ein wenig Gerſtenmehl giebt. Zur Linderung der Hitze im Munde, oft friſches Waſſer in den Mund nehmen, und wieder ausſpucken. Offener Leib iſt durch kalte Klyſtier zu bewirken. Zum Schutze vor Anſteckung übergieße man täglich den ganzen Leib mit kaltem Waſſer und halte ſich in freier Luft auf. Im Zimmer des Kranken große Reinlichkeit und immer friſche Luft.

Nervenſchlag.

H. Dem Kranken etwas Wein oder Branntwein einflößen, mit dieſem, in Ermangelung anderer aromatiſcher Flüſſigkeiten, z. B. des Hirſchhorngeiſtes, Geſicht, Schläfe, Glieder, Nacken, Rücken, Magengrube waſchen, Senfteig, Meerrettig- oder anderes Blaſenpflaſter zwiſchen die Schultern, an die Oberarme, oder an die Waden legen, Arme, Beine und Rückgrath mit

wollenen Tüchern oder Bürsten reiben, für offenen Leib durch Klystiere sorgen.

W. Mit kaltem Wasser reiben, in nasse Tücher einschlagen, mit kaltem Wasser begießen.

Nervenschwäche.

H. Mäßigkeit im Essen und Trinken, keine starken Aufregungen der Sinne und des Gemüthes, mäßige Uebung der Körper- und Seelenkräfte, Ordnung im Schlafen und Wachen.

W. Mäßig Wasser trinken, Waschungen und Bäder nie bis zur Aufregung; häufige, aber mäßige Bewegung in freier Luft; bei der Anlage sich leicht zu erkälten, Einschlagen in nasse Tücher; wenig oder gar nicht schwitzen; Bäder von ganz kurzer Dauer; auch Fluß- und Wellenbäder, und Begießungen von einiger Höhe. Wenn irgend eine Art von Bad den Kranken aufregt, anstatt ihn zu stärken, dann nur Abwaschungen mit geschrecktem Wasser, Landleben. Kräftige Diät, gebratenes Fleisch, ein Glas Wein mit Wasser.

Nesselsucht.

H. Mit einem Stücke grobem wollenem Zeuge den ganzen Leib reiben.

W. Täglich in nassen Tüchern schwitzen, darnach ein Bad, viel Wasser trinken, und einfache Diät. Weder Krebse, noch Erdbeeren, noch Gänsefleisch genießen, wer Anlage zur Nesselsucht hat, weil sie oft durch diese Speisen entsteht.

Ohnmacht.

H. Den Kranken in frische Luft bringen, alle beengenden Kleidungsstücke entfernen. — Starken Essig

vor die Naſe halten. — Salz in den Mund geben. — An friſchem Roggenbrode, oder durchſchnittener Zwiebel, zerriebenem Meerrettig riechen laſſen; kaltes Waſſer in's Geſicht ſchleudern; einen Löffel voll Branntwein einflößen.

W. Anſpritzen des Kranken mit kaltem Waſſer; kalte Fußbäder, Uebergießungen, und wenn der Magen angegriffen iſt, Sitzbäder und Klyſtire. Iſt dieß nicht hinreichend, dann Arme und Beine tüchtig reiben, vorzüglich die Füße, nebſt einem Umſchlage auf Kopf und Bruſt.

Ohrenſauſen.

H. Die Ohren mit dem Ohrlöffel reinigen. Fußbäder mit Aſche. — Baumwolle in das äußere Ohr ſtecken, auf welche man Zwiebelſaft tröpfeln kann.

W. Umſchläge von kaltem Waſſer um die Ohren.

Ohrenſchmerzen.

H. Dämpfe von heißem Fliederthee, oder von bloßem Waſſer in das Ohr ſteigen laſſen. — Blutegel oder Blaſenpflaſter hinter das leidende Ohr. — Einen Badeſchwamm in warmes Waſſer tauchen und auf das Ohr binden. — Täglich einige Tropfen ſüßes Mandelöl oder lauwarme Milch in das Ohr tröpfeln. —

W. Wie bei Ohrenſauſen; auch ableitende Fußbäder; Waſſertrinken.

Podagra.

(S. Gicht.)

Quetſchungen.

H. Kalte Umſchläge von Eſſig, Wein oder Branntwein; bei bedeutenden Quetſchungen auch noch Blutegel

ſetzen; im Falle beträchtlicher Entzündung, die ſich zur Eiterung hinneigt, ſind die angegebenen Umſchläge lauwarm zu machen; der gebildete Eiter muß, wenn er ſich nicht ſelbſt entleert, durch Einſchnitte entleert, und die Wunde dann mit den nämlichen Mitteln behandelt werden.

W. Oefter zu wechſelnde Umſchläge. Bei ſtarker Entzündung ein ableitendes Bad, z. B. ein Fußbad, wenn die Quetſchung am Schenkel iſt, ein Handbad, wenn der Arm leidet. Mit einigen örtlichen Bädern oder Begießungen, öfter den Tag hindurch, iſt die Kur zu Ende. Verhütung eines Fiebers durch Diät und Waſſertrinken, nöthigenfalls auch durch Einſchlagen in naſſe Tücher.

Rheumatism.

H. Den leidenden Theil mit friſcher Kammwolle oder gewärmtem Hanfwerg, oder gewärmtem friſchen Mooſe, oder mit einem Säckchen bedecken, das mit heißer Waizenkleie gefüllt iſt; oder mit Kruſten von friſchem, noch heißen Brode, was oft den Schmerz ſogleich lindert, dazu ſchwitzen, was durch einige Taſſen Wohlblumen- oder Pfeffermünzthee bewirkt wird.

W. Den leidenden Theil ſogleich mit recht eiskaltem Waſſer übergießen, oder mit Schnee oder Eis reiben, dann nach einigen Minuten durch erregende Umſchläge die Ausdünſtung bewirken, dazu überſchlagenes Waſſer trinken. — Kein Fleiſch, keine gewürzhaften und reizenden Speiſen und Getränke, ſondern Milch, Reis, Sago, Milch- und Waſſerſuppen. Bei Hartleibigkeit Klyſtiere von lauem Waſſer, gut ausgedrückte, von Zeit zu Zeit zu wechſelnde kalte Umſchläge um den

Unterleib. Die Behandlung ſehr heftiger Anfälle hat wie bei Lungenentzündung zu geſchehen. —

Roſe.

(Rothlauf.)

H. Roggenmehl mit zerſtoßenem Kochſalze vermiſchen, und in Säckchen warm auflegen. — Die Blaſen der Blatterroſe im Geſicht dürfen nicht aufgeſchnitten, ſondern nur eingeſtochen werden, ſo daß das Waſſer allmählig ausſickert, und die Haut bedeckt bleibt. Beſtreichen mit Milchrahm lindert das Brennen.

W. Den ganzen Körper in naſſe Tücher ſchlagen, um Schweiß zu erregen; um den kranken Theil mehrfache Umſchläge machen. Nach dem Schweiße eine Abwaſchung von kühlem (ja nicht ganz kaltem) Waſſer. Gegen Verſtopfung Klyſtire. Den größten Theil des Tages hindurch im Bette ſchwitzen.

Ruhr.

H. In einem warmen, aber nicht heißen Zimmer liegen; Reinlichkeit in Allem; friſche Luft; Reis-, Gerſten- und Haberſchleim trinken, derlei Suppen eſſen; nicht Kaffee, Wein, Bier, nicht grüne Gemüſe, Wurzeln, Obſt, Fleiſch, genießen; gegen Leibſchmerzen und quälenden Stuhlzwang Umſchläge aus Hafergrütze und Mehl über den Unterleib; ſtatt der ſchwer anzubringenden Klyſtire blos Einſpritzungen von 2 bis 3 Eßlöffel voll warmen Baumöls, oder abgekochter Waizenkleie.

W. Recht viel Waſſer trinken, kalte Umſchläge um den Unterleib, Sitzbäder und kalte Klyſtire; — in naſſen Tüchern tüchtig ſchwitzen, und dabei nur Mehlſuppe genießen, hilft gewöhnlich in wenigen Tagen.

Scharlach.

H. Kühles Zimmer, Matratzen, leichte Bettdecken Wein, Kaffee, Fleiſch vermeiden; viele dünne, ſäuerliche kühle Getränke trinken. — Sobald die Abſchuppung beginnt, muß der Kranke ſich etwas wärmer halten, und bisweilen eine Taſſe warme Milch trinken. Das Zimmer iſt erſt, im Sommer 14 Tage, im Winter 3 bis 4 Wochen nach völliger Abſchuppung zu verlaſſen, weil ſonſt Waſſerſucht eintritt. Gegen Leibesverſtopfung Klyſtire.

W. Mäßig warmes, oft zu lüftendes Zimmer. Einſchlagen in naſſe Tücher, und Wechſeln derſelben bis zum Eintritte eines Schweißes, oder bis zum Nachlaſſe des Fiebers. Nach dem Schweiße mit abgeſchrecktem Waſſer abwaſchen. Bei Entzündung des Halſes iſt dieſer während des Schwitzens mit einem naſſen kühlenden Umſchlage zu bedecken, deſſen Erneuerung von 5 zu 5 Minuten zu geſchehen hat. Steigt die Hitze wieder nach dem Abwaſchen, dann wiederholt in naſſe Tücher einſchlagen, oder, wenn im Kopfe, Halſe u. ſ. w. Schmerzen ſich einſtellen, ½ bis ¾ Stunden in ein Sitzbad von abgeſchrecktem Waſſer, dann wieder in naſſe Tücher einſchlagen, und dieſes Verfahren nach Erforderniß fortſetzen. Nur leichte, dünne Speiſen eſſen, kein Fleiſch, keine ſtarke Suppe; friſches Waſſer trinken. — Dies iſt die ſicherſte Kur des Scharlachs.

Schlafloſigkeit.

H. Abends wenig eſſen, darnach ſpazieren gehen oder zu Hauſe eine Bewegung machen, Mittags nicht ſchlafen, früh zu Bette gehen, früh aufſtehen; ſich im Bette die Stirne wiederholt mit der flachen Hand reiben; Abends nicht Thee oder Kaffee trinken; auf Matratzen

liegen, und nur einer wollenen Decke ſich bedienen; vor dem Bettgehen und im Bette nicht anſtrengend denken.

W. Kaltes Bad, und Bewegung im Freien bis zur leichten Ermüdung.

Schlangenbiß.

H. Die Wunde mit Sand abreiben, dann Einſchnitte machen, ausbrennen, dann mit einem in lauwarmes Oel getauchte Stücke Leinwand, oder mit lauwarmem Breiumſchlage bedecken. — Gegen Klapperſchlangenbiß: * der milchige Saft des Haſenlattigs *); * die blaſenziehende Rinde der Butternuß **); * die zerquetſchte Pflanze der Natterwurzel innerlich und äußerlich; * das Zäpfchenkraut ***); Schießpulver auf der Wunde abbrennen; Schnupftabak oder gekauten Tabak auf die Wunde legen; Wein mit Pfeffer trinken; * Rum mit Cajennepfeffer trinken; * ein Theelöffel voll ſpaniſcher Pfeffer unter ein Glas Branntwein miſchen, trinken, und es wiederholen, bis der Puls ſich hebt.

W. — —

Schleimfieber.

H. Unzureichend.

W. Den größten Theil des Tages in naſſen Tüchern liegen, und dieſe von Zeit zu Zeit wechſeln; bei Kopfſchmerz Sitzbäder; will es in Nervenfieber übergehen, dann Eintauchungen oder Begießungen.

Schnupfen.

(S. Katarrh.)

---

*) Prenanthes Serpentaria. **) Juglans cinerea.

***) Uvularia grandiflora.

Schweiße, übermäßige.

H. Reine frische Luft im Zimmer, und keine heiße Bedeckung. Eine Tasse Salbeithee vor dem Bettgehen trinken.

W. Durch kalte Waschungen und kalte Bäder die Haut stärken.

Schwerhörigkeit.

H. Warmen Wasserdunst durch einen Trichter in's Ohr leiten. — Knoblauch in's äußere Ohr stecken.

W. Kalte Umschläge um die Ohren, und diese in hartnäckigen Fällen täglich einige Male mit kaltem Wasser begießen. —

Schwindel.

H. Weinessig vor die Nase halten; öfter Fußbäder mit Asche oder Salz; eröffnende Klystiere; fleißige Bewegung im Freien; Rücken und Füße mit Flanell reiben; täglich Morgens 6 bis 8 ganze Pfefferkörner verschlucken, oder ein Quentchen Senf; sich bei dem Anfalle niederlegen und die Augen schließen.

W. (S. Kopfcongestionen.)

Schwindsucht.

(S. Auszehrung, Luftröhrenschwindsucht und Lungenschwindsucht.)

Scorbut.

H. Gute, reine Luft, Reinlichkeit in Wäsche und Kleidern, frische Nahrungsmittel, frisches Wasser, sich oft in freier Luft mäßige Bewegung verschaffen, sich kühl baden, den ganzen Leib mit Wasser und Essig waschen, Wasser mit Johannesbeeren- oder Citronensaft

trinken; Senfmolken, Sauerampfer, oder die heilſamen Pflanzen: Löffelkraut, Brunnenkreſſe, Meerrettig, Knoblauch, Zwiebeln, Senf als Salat, oder die davon ausgepreßten Pflanzenſäfte genießen; Fichtenſproſſenabſud, oder Buttermilch trinken; ein Aufguß von Wermuth, oder Wachholder, oder Kalmus, oder eine Abkochung von Eichen-, oder Weiden-, oder Roßkaſtanienrinde; friſche Gemüſe, ſäuerliche Obſtarten eſſen, und Waſſer (wenn es ſein kann, mit Wein) trinken. Ein vorzügliches Mittel iſt: Biberklee, (**Trifolium fibrinum**) zerhacken, in heißem Waſſer brühen, Morgens und Abends davon trinken, und auch den Mund und die ſcorbutiſchen Zähne damit ausſpülen. — Eine heitere Gemüthsſtimmung iſt nöthig. — Auf langen Seereiſen die Portion Rhum immer mit ein wenig Citronenſaft vermiſchen. — Citronenſaft mit Zucker und Waſſer, oder Citronenſaft mit rothem Weine, oder Orangenſaft mit Zucker und rothem Weine, oder Birkenſaft mit Branntwein, oder ſtarkes Bier, (Porter), ſind für Seereiſende ſehr gute Getränke gegen den Scorbut. — * Waſſer mit Theer geſchüttelt, geſchlagen und abgegoſſen, wirkt im Scorbut harn- und ſchweißtreibend. — Tabak rauchen oder kauen, hilft gegen das dabei leicht blutende, ſchwammige Zahnfleiſch. —

W. Schwitzen in ein oder zwei Mal zu wechſelnden naſſen Tüchern; abgeſchreckte Bäder, die nach und nach kälter ſein müſſen, Sitzbäder und Fußbäder, Umſchläge um den Unterleib und den Hals, auch auf die Geſchwüre, den Mund öfter mit friſchem Waſſer ausſpielen. Recht viel friſches Waſſer trinken. Reine Luft, friſche Nahrung, grüne, ſäuerliche Gemüſe, z. B. Salat,

Meerrettig, Obſt, Sauerampfer; auch Sago, Reis, Fleiſchbrühe.

Seekrankheit.

H. Dieſem Uebel ſind am meiſten jene Perſonen ausgeſetzt, die an Gicht, Rheumatism, Hypochondrie oder Unverdaulichkeit leiden. Bei aſthmatiſchen Perſonen ſoll die Seekrankheit heilend wirken. Je nach der Verſchiedenheit der Naturen, helfen oder lindern von den nachſtehenden Mitteln bald dieſe, bald jene.

Um zu verhüten oder zu lindern, ſind folgende Vorſchriften zu beachten: ſo viel als möglich, auch bei dem ſchlechteſten Wetter, in friſcher Luft auf dem Verdecke in der Nähe des Maſtbaumes bleiben und ſtarke Bewegung machen, z. B. an den Pumpen arbeiten, — ſich ruhig niederlegen, und die Augen ſchließen, — auf dem Verdecke auf einem Stuhle rittlings ſitzen und die ſtoßenden Bewegungen bei dem Trabreiten machen; — Feſthalten an den Wänden des Schiffes; — nicht ſogleich nach dem Eſſen an Bord gehen, und von keiner Speiſe zu viel genießen; — die Hungerkur; — Brod und friſches Fleiſch, kalt mit Pfeffer oder Heringe mit Knoblauch und Eſſig, in Eſſig eingemachte Pflanzen, ſogenannte Pickels, eſſen; — und keine ſüßen und fetten Speiſen; nicht bloßes Waſſer trinken, ſondern vermiſcht mit Wein, Branntwein, oder Eſſig; auch Punſch, Champagner, Selterswaſſer mit Wein und Zucker, ſtark ſchäumendes Bier; — beſſer als Branntwein iſt zum Frühſtücke ein Glas Wein mit einem Aufguſſe von Pomeranzenſchale, Enzianwurzel oder China zu wählen; — zum Trinken ein Becher von Quaſſiaholz, in welchem Wein oder Waſſer 1 bis 2 Monate lang einen bitteren Geſchmack erhält, an Bord Tabakrauchen, wer daran

gewöhnt iſt; einige Schlücke Seewaſſer nehmen, deſſen Abführen dienlich wirkt; — ſehr erleichternd iſt ein Theelöffel voll Schwefeläther oder Hoffmann'ſche Tropfen, in einem Glaſe Waſſer getrunken, oder an die Schläfen gerieben, oder in die Naſe gezogen; — Löſchpapier zuſammenlegen, in Rum weichen, und auf den Magen binden, oder Rum in die Magengegend einreiben; — ein Stück Safran auf dem Magen tragen; eine Leibbinde tragen; — bei Neigung zum Erbrechen kann man dieſes durch eine ganz ruhige, horizontale Lage auf dem Rücken, oder auf dem Leibe, oder durch gelindes Drücken des Unterleibes noch vermeiden; nach dem Erbrechen ruhiges Verhalten, und die Augen ſchließen; — der Kranke bleibe an einem luftigen Orte, warm gekleidet, und gut bedeckt, zur Beförderung des Schweißes, ſchlafe den Tag hindurch nicht viel, und genieße ſaure Getränke in den Zwiſchenräumen des Erbrechens; — weißes Brod und rothen Wein genießen, dabei horizontal auf einer Matratze liegen; — in Eſſig eingeweichtes Brod eſſen; — als weinähnliches Getränk einen Theil Branntwein unter 4 bis 6 Theile mit Eſſig vermiſchten Waſſers thun, nebſt einem Zuſatze von ein wenig Zucker; — friſches Obſt eſſen; — Orangeade trinken; — die Stirne oft mit einer Citrone befeuchten; — Löſchpapier in köllniſches Waſſer tauchen, und auf den Magen legen; — während der Seekrankheit Reis- und Gerſtenſchleim genießen; — um den Kopf eine Binde legen, wie um den Leib. — Hufeland empfiehlt ein Pflaſter, eine gute Hand groß auf Leder geſtrichen, auf der Magengegend zu tragen; das Recept zu dieſem Pflaſter wird hier für jene Seereiſenden mitgetheilt, die vor ihrer Einſchiffung ſich damit verſehen wollen:

℞. Empl. de Galban. croc. Unc. j.
Camphor.
Sal. volat.
Opii ana Drachm. semis.
Ol. Cajeput.
— Menth. pip. ana. Gtt. xx.
Malax.

W. Beſtändig einen erregenden Umſchlag um den Unterleib tragen. —

Stinkende Fußſchweiße.

H. Die Füße reinlich und nicht zu warm halten; ſie wöchentlich öfter mit lauem Waſſer waſchen, (nicht mit heißem, auch keine warmen Fußbäder); die Strümpfe wechſeln, ſo oft ſie feucht ſind; leichte Fußbekleidung, Schuhe, keine Haarſohlen einlegen; Flußbäder, welche die geſammte Haut ſtärken. — Bei zurückgetretenen Fußſchweißen: ein ſtarker Spaziergang bei ſchönem Wetter; Bäder von warmem Sande oder Kleien; mit wollenen, durchwärmten Tüchern die Füße reiben. — Fußſchweiße ſind anſteckend, daher hüte man ſich vor der Benützung von Fußbekleidungen fremder Perſonen. —

W. Man hüte ſich, kalte Fußbäder allein anzuwenden. Raſche Abwaſchungen mit abgeſchrecktem Waſſer, und dann ſogleich abtrocknen.

Typhus,

(das epidemiſche Nervenfieber.)

H. (S. Nervenfieber.)

W. (S. Nervenfieber.) Dabei iſt nur zu bemerken, daß im Anfange des Typhus die Kälte nicht lange, ſondern vorübergehend und kräftig anzuwenden

iſt, wonach naſſe Einſchlagungen vorzunehmen ſind, die durch Schweiß einen günſtigen Ausgang bewirken. Der Leib muß im Augenblicke ſeiner größten Hitze begoſſen werden. — Buttermich trinken und kalte Waſchungen reichen ſehr oft zur Kur hin.

Ueberbein.

H. Durch Drücken mit zwei Daumen zertheilen. — Eine Bleikugel dünn ſchlagen, und eine Zeit lang darauf binden. — Schwarze Seife gut mit ungelöſchtem Kalk vermiſchen, und mit Schafsleder überlegen. —

W. Ebenſo.

Verbrennungen.

H. Brei von zerriebenen Kartoffeln oder faulen Aepfeln, oder rohe Baumwolle trocken überlegen; aber keine Watte, weil dieſe durch Gummi gezogen iſt. — Weiße Seife ſchaben, mit ein wenig Waſſer zu einem ſehr weichen Pflaſter kneten, meſſerrückendick auf weiche Leinwand ſtreichen, auf die verbrannte Stelle und deren nächſte Umgebung genau anlegen, gut verbinden, 18 bis 24 Stunden liegen laſſen, dann vorſichtig erneuern, damit die Oberhaut nicht darunter leide, und ſo 4 bis höchſtens 8 Tage verfahren, wodurch die Heilung bewirkt wird, ohne daß Eiterung entſteht oder eine Narbe. — Eine Brandſalbe gegen friſche Brandwunden aus Baumöl, Eiweiß und Milchrahm zu gleichen Theilen, leinene Lappen recht dick damit beſtreichen und auflegen. (Lindert am ſchnellſten die Schmerzen.) — Die durch Sonnenſtich geröthete, entzündete Haut mit Milchrahm oder Fett beſtreichen. —

W. Den verbrannten Theil ſo ſchnell als möglich

in fortwährend kaltes Waſſer bringen, was wohl mehrere Stunden dauern kann. — Wo ein Bad nicht möglich iſt, wendet man Begießungen an, oder wechſelt mit Umſchlägen ab, bis aller Schmerz aufhört. — Bei eintretendem Fieber Einſchlagen in naſſe Tücher, ſobald es das Verfahren gegen die Verbrennung geſtattet. — Keine erhitzenden Speiſen und Getränke; Waſſer trinken. —

Vergiftungen.

H. In allen Fällen von Vergiftung: ein Brechmittel; iſt's nicht gleich zur Hand, ſo trinke der Vergiftete ſo viel Milch, als er nur kann, und dann alle Viertelſtunde eine halbe Taſſe Leinöl, oder Baumöl, oder Mandelöl, oder Nußöl. — Warmes Waſſer mit Oel oder Butter trinken; — einen Theelöffel voll Senfmehl unter ein Glas Waſſer miſchen, und auf einmal trinken; — eine Menge lauwarmes Waſſer, Zuckerwaſſer, Honigwaſſer, Milch oder Leinſamenabkochung trinken; — ein ſchnelles Brechmittel iſt eine ſtarke Abkochung von Rauchtabak, auch oft das bloße Kauen des Rauchtabaks. Nach dem Erbrechen Eſſig mit Waſſer, oder Citronenſaft mit Eſſig trinken.

W. Waſſer trinken, bis ſich Erbrechen einſtellt.

Verrenkungen.

H. und W. Sehr naſſe Umſchläge alle fünf Minuten wechſeln. Iſt die Verrenkung unbedeutend, ſo genügt das Langausziehen und Wiederzurücklaſſen des verrenkten Gliedes; außerdem muß es ein Wundarzt einrichten.

Verſchluckte Gegenſtände.

H. 1) Flüſſigkeiten, ſcharfe: Oelige und

ſchleimige Sachen trinken; Dämpfe von heißer Milch einathmen, und eine Seitenlage beobachten. 2) Feſte Sachen: Die nämlichen Mittel, dazu räuſpern, huſten und nieſen laſſen, und den Kranken gelind auf den Rücken klopfen, beſonders wenn fremde Körper in die Luftröhre gedrungen ſind. 3) Spitzige Gegenſtände, z. B. Nadeln, Gräten, Knochen, — ſind mit dem Finger oder einer dünnen ſchwachen Zange aus dem obern Theile des Schlundes, wo ſie ſtecken blieben, herauszuziehen, oder mit einem Fiſchbeinſtäbchen, oder einer glatten Weidenruthe, woran ein trockenes Stück Waſch- oder Badeſchwamm gebunden iſt; dieſen bringt man in den Schlundkopf bis hinter den ſteckengebliebenen fremden Gegenſtand, und laſſe nun etwas trinken, wodurch der Schwamm aufſchwellen, und beim Herausziehen den fremden Gegenſtand meiſtens mit ſich nehmen wird. Iſt das Herausnehmen desſelben nicht möglich, ſo ſtoße man ihn hinunter in den Magen, und laſſe ölige und ſchleimige Sachen nachtrinken. Gelingt weder das Herausziehen noch das Hinabſtoßen, ſo verfahre man wieder, wie bei 1 und 2 angegeben iſt, und mache Breiumſchläge von Kamillenblumen oder Weizenkleien um den Hals. —

Verſtopfung.

H. Morgens täglich ein Glas friſches Waſſer trinken, — mit oder ohne Kaffee oder Thee zum Frühſtücke — und dazu eine Pfeife Tabak rauchen, oder eine Cigarre, bewirkt regelmäßigen Stuhlgang. — Pflaumenbrühe mit Honig genießen, oder Buttermilch, oder Sauerkraut, oder Kirſchen, Weintrauben und andere ſaftige Früchte Morgens nüchtern, Cider, oder * die Wurzel des ſo-

genannten Maiapfels oder Entenfußes*), einer nordamerikaniſchen Pflanze, oder * die innere Rinde der Wurzel der Butternuß gebrauchen.

W. Viel Bewegung, viel Waſſer trinken, einen Umſchlag um den Leib tragen, und ihn oft wechſeln, 2 bis 3 kalte oder abgeſchreckte Klyſtiere täglich, Fußbäder und Sitzbäder, dieſe ebenfalls von abgeſchrecktem Waſſer, wie die Klyſtiere, ſobald die Verſtopfung hartnäckig iſt; kalte Diät, durchaus keine fetten Speiſen.

Vom Blitze Getroffene.

H. und W. Den Verunglückten in friſche Luft bringen und entkleiden; Geſicht und Herzgrube ſtromweiſe mit kaltem Waſſer begießen, und den ganzen Leib mit naßkalten Tüchern oder Bürſten reiben; durch Mund oder Naſe Luft einblaſen; von einer Höhe Waſſer tropfenweiſe auf die Herzgrube fallen laſſen; durch einen Pfeiffenſtiel Tabakrauch in den After blaſen; den Verunglückten nackt auf eine etwas ſchiefe Fläche legen, und eine Hand hoch, — mit Ausnahme des Kopfes — mit lockerer Erde bedecken, und ſo mehrere Stunden liegen laſſen, (Erdbad). Bei Spuren des Lebens etwas Wein, oder eine Miſchung von $^1/_3$ Branntwein und $^2/_3$ Waſſer einflößen; die ſchmerzenden Glieder in naſſe Tücher hüllen, und dieſe auch auf den Kopf legen, wenn der Kranke ſchläfrig wird, irre redet, oder Zuckungen bekommt. —

Wadenkrampf.

H. Heiß gemachten Rum einreiben, und einige

*) Pedophyllum peltatum L.

Tassen Thee mit Rum trinken. — Bei dem Anfalle aus dem Bette aufstehen, oder die Füße gegen den untern Theil der Bettlade stemmen; auf einen Schlüssel oder sonst ein Stück kaltes Eisen fest treten; zur Vorbauung einen Schwefelfaden auf bloßer Haut wie ein Strumpfband tragen. —

W. Tägliches Waschen und tüchtiges Reiben mit kaltem Wasser unmittelbar vor dem Schlafengehen, so auch zur Zeit eines Anfalles.

Warzen.

H. Mit dem Safte der Wolfsmilch (Pflanze) schmieren, mit Zwiebeln oder Schöllkraut. — Eine kleine Münze oder eine halbe Erbse auf die Warze festbinden, bis sie vergeht. — Die Hände, woran Warzen sind, täglich öfter in warmes Wasser halten, und dann die Warzen mit rauher Seife reiben. — Die Warzen oft mit scharfem Essig befeuchten, worin viel Kochsalz aufgelöset ist. — Sympathetisches Mittel: Man nimmt einen langen Zwirnsfaden, umbindet jede Warze besonders, und zieht den Knoten zu, gräbt alsdann diesen Faden mit dem Knoten unter eine Traufe; sobald er verfault, vergehen die Warzen. —

W. Die Warzen weichen sicher den täglichen kalten Bädern. —

Wassersucht.

H. Hollundermuß. — Wachholderthee. — Saft aus zerriebenem Meerrettig mit Zucker. — Ein Theelöffel voll ungestoßenen Senf Morgens und Abends. — Roher Knoblauch, oder dessen ausgepreßter Saft mit Fleischbrühe, vorzüglich gegen Brustwassersucht. — Ab-

kochung von Hollunderwurzel, oder täglich Morgens nüchtern der ausgepreßte Saft der innern Hollunderrinde. — Alle 2 Stunden ein Eßlöffel voll Weineſſig, und nachher als Getränk Waſſer mit Eſſig. — Den Kranken mit gewärmtem Sande überſchütten, und der Sonne ausſetzen. — Geſchwollene Füße in Säcke zu ſtecken, die mit heißem Sande, Aſche oder Salz gefüllt ſind. — Spargel, Peterſilie, Sellerie, Brunnenkreſſe als Nahrungsmittel. — Keine ſchwer verdaulichen, keine mehligen, fetten, blähenden Speiſen. —

W. Waſſer trinken, Schwitzen und Abwaſchung von kaltem Waſſer. — Der berühmte Arzt P. Frank ſah, daß eine Bauchwaſſerſucht bloß durch Waſſertrinken geheilt wurde. —

Wechſelfieber,

(kaltes Fieber,)

erſcheinen am häufigſten im Frühlinge und Herbſt, und werden veranlaßt durch ſchlechte, verdorbene, unverdauliche Nahrung, Fiſchkoſt, feuchte ſumpfige Luft, ungeſunde Ausdünſtungen urbar gemachter Urwälder, heftige Leidenſchaften u. ſ. w. Strenge Diät: Der Genuß zu unterlaſſen von: Fett, Butter, Backwerk, Eier, Milch, Bier, Käſe, Fiſch. Friſche Luft im Zimmer; Reinlichkeit und fleißiger Wechſel der Wäſche. Nicht allzu warmes Verhalten des Kranken. Bei dem Froſtanfalle eine Taſſe warmer Chamillenthee. Während der Hitze kühlende, ſäuerliche Getränke, Brodrindenwaſſer, leichte Limonade. Während des Schweißes warme Limonade, leichter Fliederthee. In der Regel muß, wegen vorhandener Unreinigkeiten, die Kur mit einem Brechmittel begonnen werden.

H. Täglich Morgens eine Taſſe ſtarker ſchwarzer Kaffee mit Citronenſaft; kurze Zeit, bevor ſich ein Fieberanfall einzuſtellen pflegt, als Hautreiz auf die Handwurzeln, an jenen Stellen, wo der Puls ſchlägt, zu binden: Senfmehl und Eſſig, oder zerquetſchten Knoblauch, oder Meerrettig, oder 1 Loth Sauerteig mit ½ Loth Weihrauch und Eſſig, oder ein durchſchnittenes, hartgeſottenes, noch heißes Ei, oder Mauerpfeffer (Hauslauch, Hauswurz) mit Eſſig und Salz, oder friſche Schöllkrautblätter mit Salz und Eſſig, oder in Weineſſig getauchtes Schwarzbrod. — Schafgarben in einem Beutel von Leinwand auf die Herzgrube und die Füße zu legen. — 10 bis 16 Körner ſchwarzen Pfeffer täglich 2 mal verſchlucken; kurz vor dem Anfalle einen Theelöffel voll Pfeffer, oder eine zerriebene große Muskatnuß in einem Glaſe Rum oder Branntwein zu nehmen. — Täglich Morgens 5 geſchälte Pfirſichkerne, oder 5 bis 8 bittere Mandeln nüchtern genießen. — Täglich 3 mal in der fieberfreien Zeit 1 Quentchen gepulverte Chamillenblumen einnehmen, — ein ſehr gutes Mittel; ſo auch gepulverte Holzkohle, alle 1 bis 2 Stunden 1 Quentchen, wenn kein Fieber vorhanden iſt. — Kurz vor dem Anfalle eine ſehr ſtarke Bewegung machen. — Bei den erſten Zeichen des Froſtes den Kranken in die See eintauchen, dann abtrocknen und in das Bett legen. — * Nordamerikaniſche Indianer erregen heftige Schweiße durch Schwitzhütten oder Schwitzöfen. — Seewaſſer zum Erbrechen und Abführen. — Mäßiger Genuß des Branntweins in Gegenden, wo kalte Fieber einheimiſch ſind. — Drei Morgen nacheinander 1 Loth Senf in einem halben Nöſſel Branntwein. * Blätter von Waſſer-

doſten (Alpkraut)*), in Pulver und Aufguß. * Die Rinde der Wurzel des Tulpenbaumes ſtatt der Chinarinde. — Muskatnuß, Alaun und Kochſalz, von jedem gleichviel, jeden Morgen einnehmen, half ſchon am zweiten Tage. —

W. Strenge Diät, wie oben. — Täglich 3 bis 4 Klyſtiere, wenn es an offenem Leibe fehlt. Wenn der Anfall ſich einſtellt, den Froſt im Bette abwarten, und bei dem Eintritte der Hitze in ein naſſes Tuch einſchlagen, und in eine wollene Decke zum Schwitzen einhüllen; in dieſer Decke verweilen, bis nach dem Ausbruche und Ende des Schweißes, der durch mäßiges Waſſertrinken zu befördern iſt, — bis die Hitze und Aufregung nicht mehr auszuhalten iſt. Dann ein abgeſchrecktes Bad, und hierauf Bewegung. — An Tagen, die frei von Anfall ſind, ſich des Tages öfter kalt abwaſchen, 1 oder 2 Sitzbäder von der Dauer einer Viertelſtunde nehmen, Waſſer trinken und ſich ruhig halten. Spaziergang in freier Luft bei ſchönem Wetter. Nach dem Ausbleiben des Fiebers, noch 2 bis 3 Wochen in naſſen Tüchern gelind ſchwitzen, um den Krankheitsſtoff völlig zu beſeitigen, dann nach und nach immer kälter baden, und zuletzt kalte Vollbäder gebrauchen, die man verläßt, bevor ein innerer Froſt ſich einſtellt, nachdem man den Kopf untergetaucht, und ſich tüchtig abgerieben hat. Damit iſt dann auch eine kräftigere Nahrung zu verbinden. —

Weiberkrankheiten.

H. Menſtruationsfehler. (Störungen in

*) Eupatorium perfoliatum. L.

der regelmäßigen Periode.) 1) Kolikartige Leibſchmerzen bei dem Eintritte der monatlichen Periode: Einen Aufguß trinken aus getrockneten Kamillenblumen, oder Thymian, oder Meliſſe, oder Krauſemünze, oder Pfeffermünze; — gewärmte Tücher, Kiſſen, heiße irdene Deckel auf den Bauch legen; — warme Fußbäder Abends vor dem Schlafengehen; 2) die Periode gelinde anzutreiben: Thee von den getrockneten Blumen des Grenſings; Schlehenblüthenthee; ein Aufguß auf die Blätter des gemeinen Beifußes; Abkochung von Salbei, und das Kraut warm auf den Bauch legen; warme Kuhmilch anhaltend genießen; * auf einem Stuhle ſich ſchaukeln, der ſich wie eine Wiege hin und her bewegt. Ein ſolcher Stuhl heißt im Engliſchen Rockingchair; — ſich mit Weben beſchäftigen, wegen der heilſamen Bewegung der Arme und Beine; — am Rade ſpinnen; — warme Bekleidung und Beinkleider tragen; — den Dunſt von gekochten Kräutern: Kamillen, Salbei, Hollunder, oder Thymian, Anis u. ſ. w. nach den Geſchlechtstheilen leiten. —

W. 1) Zurückgebliebene oder unvollkommene Periode: Umſchläge um den Unterleib, fleißig Waſſer trinken, in naſſen Tüchern ſchwitzen, und lange Sitzbäder von einer Stunde; viel Bewegung machen, Berge erſteigen, tanzen, reiten, ſchwimmen, nahrhafte, aber nicht reizende Speiſen. Oft ſind kalte Fußbäder allein ſchon hinreichend. 2) Zu ſtarke und zu oft wiederkehrende Periode: 3 bis 4 mal täglich kurze Sitzbäder von 10 bis 15 Minuten, dazu keine warmen Kleider, mäßig eſſen, ſäuerliche Dinge genießen, kleine Spaziergänge in freier Luft, an ſchönen Tagen beſonders Morgens.

H. Weißer Fluß: Reinlichkeit, Arbeit, Enthaltſamkeit. * Die Theile mit warmem Waſſer waſchen. — Kleine Schwämme in eine Abkochung von Eichenrinde tauchen, und örtlich einbringen. — Warme Seebäder. — Mit Kalkwaſſer waſchen, und täglich 2 mal Eichelkaffee trinken. — Leichte Einſpritzungen von Eſſig und Waſſer. —

W. Kalte Waſchungen, kalte Sitzbäder von 15 bis 20 Minuten, Einſpritzungen von kaltem Waſſer in die Scheide, ſtets einen Umſchlag um den Unterleib tragen, viel friſches Waſſer trinken, aber nicht übermäßig, gelinde Bewegung in freier Luft, auf Strohſäcken oder Matratzen mit wollener Decke ſchlafen, mäßige, aber kräftige Diät, keine fetten Mehlſpeiſen, und nicht viel Milch genießen.

H. Krankhafte Zuſtände der Schwangeren. — Zur Verhütung im Allgemeinen: Täglich Morgens ſpazieren gehen. — 1) Erbrechen: warme Kuhmilch öfter in kleinen Schlücken trinken, oder eine Taſſe Pfeffermünzthee. — 2) Verſtopfung: Brühe von gekochten Zwetſchgen; Klyſtiere von lauem Fluß- oder Regenwaſſer. — 3) Zahnweh: leichte Abführmittel. — 4) Urinbeſchwerden: warmes Baumöl in die Blaſengegend einreiben; Klyſtiere. — 5) Geſpannte Bauchhaut: lauwarme Bäder. — 6) Kindesadern der Füße: die leidende Stelle ſanft mit Rum reiben; Schnürſtrümpfe tragen. — 7) Geſchwollene Geburtstheile: Kleien und Heuſaamen ſieden, und warmen Dunſt an die Stelle leiten. — 8) Verhütung von Fehlgeburten: eine warme Bauchbinde fortwährend tragen; ausgeſtreckt ruhig liegen, und ſich weder geiſtig noch körperlich anſtrengen. — 9) Schwere

Geburt: Nieſen durch Tabakſchnupfen; * der Gebährenden Mund und Naſe zuhalten, ein Verfahren der Indianer in Nordamerika; ein Klyſtier von lauwarmem, ſehr dicken Haferſchleim, mit einem Zuſatze von Oel, Seife, Kochſalz. —

W. Im Laufe der ganzen Schwangerſchaft täglich ein kaltes Bad nehmen, oder doch tüchtig waſchen. Kurze Sitzbäder, und darnach Bewegung, darf man bis zum Tage der Entbindung fortſetzen, die dadurch weſentlich erleichtert wird. —

H. Krankhafte Zuſtände der Wöchnerin. Zur Beförderung des Abganges der Nachgeburt: den Leib ſanft reiben und drücken laſſen. — Nachwehen: warmen Kamillenthee trinken, Klyſtiere von Leinöl. — Angeſchwollene Geburtstheile: warme und trockene Weizenkleie in einem Säckchen auflegen. — Schlaff gewordene Geburtstheile: waſchen mit einer Abkochung von Eichenrinde. W. Täglich mit kaltem Waſſer waſchen. — Schwäche, Mangel an Appetit und Schlaf: nach 2 bis 3 Wochen reine, friſche Luft genießen, für die auch im Krankenzimmer, mit gehöriger Vorſicht gegen Zugluft, ſtets geſorgt ſein muß. — Angeſchwollene Füße: ſie mit Werg umhüllen, oder in einen mit trockener Weizenkleie gefüllten Sack ſtecken, der ſo zu nähen iſt, daß man die Kleien nicht ſehen kann, und daß ſie nicht herausfallen. — Stockende Reinigung: Bähungen vermittelſt eines Badeſchwammes, der in heißes Waſſer getaucht iſt; Milch mit Waſſer vermiſcht trinken, als ſchweißtreibend. — Frieſel: durch Reinlichkeit, friſche Luft, und Vermeidung großer Wärme im Zimmer, ſo wie der Federbetten zu verhüten. Salbeithee kalt trinken, und einige

Salzklyſtiere. — Wundwerden der Bruſtwarzen. Verhütung: keine enge Bekleidung der Brüſte, kein Schnürleibchen. W. Die Brüſte täglich mit kaltem Waſſer waſchen. H. Heilung: mit Milchrahm bähen. — Warzendeckel kann man aus einer gelben Rübe machen, die man aushöhlt. — Anſchwellen der Brüſte: Heißes Waſſer auf eine Hand voll Fliederblumen ſchütten, und den Dunſt an die Brüſte leiten; Ausſaugen derſelben. — Anſchüſſe (leichte Entzündungen der Brüſte mit Geſchwulſt): Warmes Hanfwerg überlegen. — Zu ſtarkes Auslaufen der Milch: nach der Entwöhnung des Kindes: ein Trank von Salbei. — Bruſtknoten: oft reiben und ſtreichen, warme Umſchläge von Grütze oder warmem Seifenbrei. — Milchſtockung: Auf den Abfall vom Hacheln, Schwingen und Brechen des Flachſes, heißes Waſſer gießen, und den Dunſt an die Brüſte leiten, die Warzen öfter mit dem eigenen Speichel benetzen und gelinde mit dem Finger reiben. — Zur Milchvertreibung nach der Entwöhnung: mit Werg oder Baumwolle die ganze Bruſt bedecken, und mit einer dicht anſchließenden Serviette bis zum Aufhören des Milchfiebers gürten, dabei faſt hungern. — Zur Milchvermehrung: viel Haferſchleim genießen; Fenchelthee trinken. — Gebärmutterblutfluß: Einen Theelöffel voll geſtoßenen Zimmt in einem kleinen Weinglaſe Rum oder in anderem kräftigen Branntweine trinken, oder Hafergrützſchleim mit Branntwein. W. Eine naſſe Serviette gegen die Geburtstheile drücken, die Füße in naßkalte Tücher einſchlagen, oder ein kaltes Fußbad nehmen.

W. Im Kindbette, in den erſten Stunden nach der Entbindung, überſchlagenes Waſſer in ganz klei-

nen Schlücken trinken laſſen, ſpäterhin kaltes, als vorzüglichſtes Mittel zur Beförderung des Schweißes, Verminderung der Hitze, und Verhütung des Fiebers. — Gegen Entzündungen der Geſchlechtstheile oder der Gebärmutter: erwärmende Umſchläge, beſtehend aus Tüchern, die in kaltes Waſſer getaucht und dann ſtark ausgedrückt wurden, vorſichtig auflegen, damit keine Luft hinzutreten und keine Erkältung entſtehen kann, und mit einem trockenen Tuche völlig bedecken. — Zur Beförderung des Abganges der Nachgeburt: kühle Umſchläge zur Kräftigung der Gebärmutter, damit ſie ſich zuſammenziehen und die Nachgeburt ausſcheiden kann.

Windkolik.

H. Pfeffermünzthee trinken; — Klyſtiere aus einer Abkochung von Hafergrütze oder Leinſamen; gewärmte Tücher oder Topfdeckel über den Bauch legen. —

W. Viel Waſſer trinken, und Sitzbäder.

Wunden.

H. Leichte Wunden mit trockener reiner Leinwand umwickeln, oder mit Tiſchlerleim, der auf ein Läppchen geſtrichen wird, zuſammenleimen. — Durch Feſtbinden oder Aufdrücken von Zunder (durch Klopfen zubereiteter weicher Eichenſchwamm) auf die blutende Wunde, wird das Blut am ſicherſten geſtillt, oft ſogar, ohne bei arteriellen Blutungen die blutende Ader zu unterbinden. —

W. das kalte Waſſer hat bereits alle Pflaſter und Salben verdrängt. Blutungen aus Wunden ſtillt man durch Umſchläge von Eis oder kaltem Waſſer; auch legt man oberhalb der Wunde ein 2 Zoll breites Band feſt

an, damit keine Verblutung eintrete. Leichtere Wunden reiniget man, und wenn die Blutung ſchwächer wird, vereiniget man die Ränder der Wunde, macht einen Verband, wobei die auf die Wunde gelegte Leinwand ſechsfach zuſammengelegt ſein muß, damit keine Luft Zugang finde; dieſer Verband wird von Zeit zu Zeit mit friſchem Waſſer angefeuchtet, damit man ihn nicht allzuhäufig abzunehmen braucht. — Ein beſſeres Verbandmittel, als Leinwand, iſt weißes Druckpapier, weil es ſich ſchmerzlos von Wunden und Geſchwüren wegnehmen läßt.

Wurm am Finger.

H. Warme Breiumſchläge von Semmel und Milch; — gekautes Roggenbrod mit Butter; — den Finger in heißes Waſſer tauchen, ſo heiß man es ertragen kann; — gleich Anfangs einen Blutegel an die ſchmerzende Stelle ſetzen, und dann den Finger in ſtarken Branntwein tauchen.

W. Den mit Leinwand umwickelten Finger fleißig mit Waſſer begießen.

Zahnweh.

H. Zur Verhütung: ſich täglich Morgens hinter den Ohren mit kaltem Waſſer waſchen. — Gegen die Schmerzen: Bertrammwurzel an das Zahnfleiſch legen, und den Speichel oft ausſpucken, den ſie zieht. — Tabak rauchen. — * Die Rinde des Zahnwehbaumes in den Mund thun. — Kohlenſtaub in den hohlen Zahn thun. — Ein Baumwollkügelchen in ſtarken Branntwein tauchen, und in den hohlen Zahn thun. — Einige Tropfen Leinöl in den hohlen Zahn bringen. — Schießpulver und Salz ganz klein reiben, vermengen, und auf den Zahn legen.

W. Laues Waſſer in den Mund nehmen, und mit den in kaltes Waſſer getauchten Fingern die Kinnbacken, Schläfen, und die Stellen hinter den Ohren ganz roth reiben. Dazu einige Gläſer Waſſer trinken. — Hilft dieſes Verfahren nicht, dann überdieß ganz kalte Fußbäder, die nur die Sohlen einhüllen, und darin einen Fuß nach dem andern reiben, zugleich das erwähnte Verfahren und das Waſſertrinken fortſetzen. —

Zahngeſchwülſte.

H. Gewärmtes Kochſalz in einem Säckchen auf die Wange legen. — Oefter warme Milch in den Mund nehmen, und ein Stück trockene, in warme Milch aufgeweichte Feige an das ſchmerzende und geſchwollene Zahnfleiſch legen, bis das Zahngeſchwür aufgeht und der Eiter ausfließt. —

W. Strenge Diät, Schwitzen und Gurgeln mit abgeſchrecktem Waſſer, und Ueberſchläge um die Kinnlade.

Zwerchfellentzündung

H. und W. wie Bruſtentzündung zu behandeln, jedoch muß man die Umſchläge tiefer legen, und öfter kalte Klyſtiere geben.

Nachtrag. Die Bereitung des Eichelkaffee's. Man nimmt gute Eicheln, die auf langen beſondern Fruchtſtielen ſtehen, löſet die äußere Haut ab, und röſtet ſie, unter beſtändigem Umrühren, in einer Kaffeetrommel oder eiſernen Pfanne bis zur hellbraunen Farbe, ſtößt ſie dann zu Pulver, oder mahlt ſie auf einer gewöhnlichen Kaffeemühle, gießt das Pulver mit heißem Waſſer an, wie bei dem ächten Kaffee, verſüßt mit Zucker, und läßt dieſes Getränk täglich 2 mal, des

Morgens als Frühstück, vorzüglich von ſcrophulöſen Kindern genießen, die einen aufgetriebenen Leib und verſtopfte Drüſen haben. Manche Kinder und erwachſene Perſonen können ihn nicht vertragen, indem er ihnen Bruſtbeklemmungen und Magenbeſchwerden erregt; in einem ſolchen Falle muß der Genuß des Eichelkaffee's unterbleiben.

Kurze Anleitung zum Gebrauche des Waſſers als Heilmittel in den bezeichneten krankhaften Zuſtänden.

1) Diät bei der Waſſerkur: Milch, Brod, Fleiſch, Gemüſe, Obſt, aber nie unmäßig; zu vermeiden: fette und blähende Dinge, z. B. Zwiebeln, ſo auch Kaffee, Wein, Thee, Bier, Branntwein, alle reizenden Getränke.

2) Trinken: reichlich, doch mit Maß und Ziel; bei ſtarker Verdauung mehr, bei ſchwacher weniger und ſtets nur wenig auf einmal, Morgens vor dem Frühſtücke am heilſamſten, kurze Zeit vor dem Mittagseſſen unräthlich, bei Tiſche nur immer mäßig. Das Waſſer muß jederzeit friſch vom Brunnen kommen, und wenn dieß nicht geſchehen kann, in verſtopften Flaſchen vorräthig ſein.

3) Schwitzen: wird durch Einhüllen des Körpers in wollene Decken, und durch darüber gebreitete Betten bewirkt. Nach dem Ausbruche des Schweißes

durch das Fenster frische Luft in's Zimmer lassen, (dabei Zugluft vermeiden), und zur Mäßigung der innern Hitze alle Viertel- oder halbe Stunden einen Trunk Wasser reichen. Zur Entfernung einer starken Hitze im Kopfe, ist bisweilen ein nasses Tuch unter den Kopf zu legen. Nach dem Schwitzen die Decken und Betten wegthun, mit einem in frisches Wasser getauchten Schwamme oder Handtuche den ganzen Körper schnell abwaschen, und dann eben so schnell abtrocknen, ankleiden, und, wie nach jedem kalten Bade, eine leichte Bewegung machen. Nach einem Schweiße, der auf solche Art hervorgebracht wird, ist eine kalte Abwaschung für die Thätigkeit der Haut sehr heilsam, und nicht im mindesten nachtheilig, was allerdings dann der Fall wäre, wenn ein Schweiß durch heftige körperliche Anstrengung, z. B. Laufen u. s. w. würde entstanden sein.

4) Sitzbäder: in Kübeln oder Fässern, wo das Wasser bis an den Nabel reicht; der Raum muß weit genug sein, um nicht zu beengen. Die Füße bleiben außerhalb des Sitzbades, und bekleidet, wie auch der über das Wasser emporragende Leib. Ein ableitendes Sitzbad soll bis zur Abkühlung der Blutmasse und des entzündeten Theiles, auf den kühlende Umschläge zu legen sind, 1 bis 2 Stunden dauern, wobei man die im Wasser befindlichen Theile tüchtig reibt. Von Zeit zu Zeit einen Schluck Wasser nehmen. Sind die Sitzbäder zur Stärkung dieser Theile bestimmt, dann sei ihre Dauer 10 bis 20 Minuten, dabei ebenfalls Reibungen. Nach dem Baden rasches Abtrocknen, und Bewegung, bis man sich völlig erwärmt fühlt. In allen Unterleibskrankheiten sind Flußsitzbäder sehr

heilsam, den Wellen eines Baches gegenüber, 5 bis 10 Minuten lang. —

5) Fußbäder: von der Dauer der Sitzbäder, wenn sie ableiten sollen; nie mit kalten Füßen, sondern erst, wenn diese durch Bewegung völlig erwärmt sind. Wenig Wasser im Gefäße, nur 1 bis 2 Zoll tief, damit das Wasser nach und nach warm werde, was die innere Gegenwirkung beschleunigt. Starkes Reiben der Füße während des Badens. Stärkende Fußbäder sollen bis zum Knöchel reichen, und auch höher, und nur 10 bis 15 Minuten dauern.

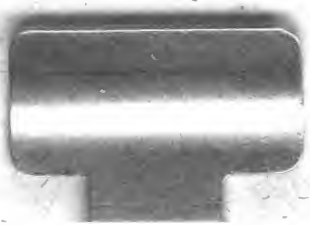
6) Bei theilweisen Bädern zur Ableitung von Entzündungen, z. B. Ellenbogenbäder, Handbäder, darf kein ganz kaltes Wasser genommen werden.

7) Uebergießungen und Eintauchungen. Bei Fieberkranken sehr heilsam. Erstere sind sehr einfach; bei Letzteren ergreifen 2 Männer das Betttuch, auf welchem der Kranke nackt liegt, bei den Zipfeln, und tauchen ihn so sammt dem Tuche unter, was so oft geschieht, als es nöthig scheint.

8) Einschagen in nasse Tücher. Man breitet die zum Schwitzen bestimmte Decke aus, und auf dieser das nasse Tuch, legt auf das nasse Tuch den ganz entkleideten Kranken, und wickelt ihn sodann vollständig ein, läßt ihn ½ bis 1 Stunde liegen, bis er warm geworden ist, und hüllt ihn in eine trockene Decke, wornach dann der Schweiß ausbricht. Bei spröder Haut, und bei allen Hautausschlägen, und wo immer Fieber eingetreten ist, wirkt dieses ganz gefahrlose Mittel äußerst heilsam. Die Einschlagungen in nasse Tücher muß man alle Viertel- oder halbe Stunden wechseln, bis zum Eintritte des Schweißes, und dieses Wechseln

soll geschehen, bevor die Hitze wieder steigt, was man an dem Glühen des Kopfes erkennt. Die Füße lasse man außerhalb des nassen Tuches, und hülle sie lediglich in die wollene Decke. Der Kranke verweilt so bis zum Nachlassen des Schweißes, oder bis ein widriger, beklemmender Zustand sich einstellt. Hierauf wird er ausgewickelt, abgewaschen, oder in ein gelindes Bad von abgeschrecktem Wasser gethan. — Der gewaltige Schweiß, durch dieses Verfahren erzeugt, scheidet den Krankheitsstoff aus, und auf diese Art wurde oft schon das heftigste Entzündungsfieber, ohne Aderlaß und Blutegel, in einem halben Tage geheilt.

9) Theilweise Umschläge: a) Kühlende. Die in Wasser getauchten Tücher, (Stücke Leinwand, Servietten, Handtücher) werden nicht stark ausgedrückt, bei beginnendem Warmwerden erneuert, und bei Entzündungen ꝛc. an der schmerzenden Stelle selbst angewendet. b) Erregende (erwärmende), sind stark auszudrücken, und genau mit einem trockenen Tuche zu bedecken, um den Zutritt der Luft zu verhindern, und erst zu wechseln, wenn sie zu trocknen beginnen. Sie vermehren die Hautthätigkeit, und zertheilen durch ihre feuchte Wärme Geschwülste, Anschwellungen, Verhärtungen. Gegen Leberleiden und Brustschmerzen trägt man sie anhaltend mit sehr gutem Erfolge, und auf Magen und Unterleib gelegt, stärken sie die Verdauungskraft.

Klystiere: gegen Congestionen, Verstopfungen u. s. w. Sie sind zuerst mit abgeschrecktem, dann mit kaltem Wasser zu geben. Wenn das erste Klystier wieder weggeht, wird das zweite gewiß verweilen. Die beste Klystierspritze ist eine Art von Pumpe mit elasti-

ſchem Rohre. Wer keine Klyſtierſpritze hat, nehme eine Kälberblaſe, an welche man ein glattes Röhrchen mit einem Faden bindet, wenn ſie zuvor mit der Flüſſigkeit gefüllt iſt, und die man mit zuſammenpreſſender Hand entleert, oder, wie in Braſilien, einen Ochſendarm, mit einem daran befeſtigten Stücke ausgehöhltes Hollunderholz.